



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

77 (18.3.1941) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299990)

LAST  
tar - Filme  
Berg  
eher  
auptfilm  
klassen! Ruf  
25279

irmann  
— Wohnung  
m-Str. 23/24  
Montag, 17. März,  
Jhr. - Am. einsein

Spezial-  
eschäft  
idee- Stoffe

Stahl

D. K. G.  
8-17 Uhr

1941  
eine Leistung!  
schaffenden Mann,  
in geliebter, streb-  
voller Arbeit, ein  
ausgewählter  
00000 Mann. Teil  
berühmt, unersch-  
bar, aber doch  
Mensch, 3 Tage in  
luna Halle, 2. 1941

ANN  
7  
7231

DRAHTWERK

G und  
Giesche

preis  
mann  
Mannheim  
Fernruf 40316

U 5, 18

Man hat diese Stunden in London gebraucht,  
bis man sich endlich dazu aufgerafft hat, den  
Namen der Stadt in Westengland zu nennen,  
die in der Nacht zum Montag von deutschen  
Flugzeugen angegriffen wurde. Erst am Mont-  
tagabend sprach man das Wort Bristol aus.  
Und dann war man auch erst bereit, die vorher  
gemachten Verharmlosungsversuche aufzugeben.  
Am Montagabend erklärte die englische Nach-  
richtensagentur, der nächtliche Luftangriff auf  
Bristol sei sehr heftig gewesen, er hätte zwar  
in einer hinsichtlich rubigen Art begonnen, aber  
die Anzahl der abgeworfenen schweren Spreng-  
bomben sei dann während des Anfalls dau-  
ernd angewachsen. Tausende von kleinen Brän-  
den wurden nach diesem englischen Eingestän-  
dnis verursacht, aber auch einige Großfeuer. Wie  
üblich, verschweigt man, welche kriegswichtigen  
Betriebe eingestrichelt worden sind. Man gibt  
nur an, daß ein Zeitungsgebäude schwer durch  
Bomben gelitten hat.

Man hat diese Stunden in London gebraucht,  
bis man sich endlich dazu aufgerafft hat, den  
Namen der Stadt in Westengland zu nennen,  
die in der Nacht zum Montag von deutschen  
Flugzeugen angegriffen wurde. Erst am Mont-  
tagabend sprach man das Wort Bristol aus.  
Und dann war man auch erst bereit, die vorher  
gemachten Verharmlosungsversuche aufzugeben.  
Am Montagabend erklärte die englische Nach-  
richtensagentur, der nächtliche Luftangriff auf  
Bristol sei sehr heftig gewesen, er hätte zwar  
in einer hinsichtlich rubigen Art begonnen, aber  
die Anzahl der abgeworfenen schweren Spreng-  
bomben sei dann während des Anfalls dau-  
ernd angewachsen. Tausende von kleinen Brän-  
den wurden nach diesem englischen Eingestän-  
dnis verursacht, aber auch einige Großfeuer. Wie  
üblich, verschweigt man, welche kriegswichtigen  
Betriebe eingestrichelt worden sind. Man gibt  
nur an, daß ein Zeitungsgebäude schwer durch  
Bomben gelitten hat.

Man hat diese Stunden in London gebraucht,  
bis man sich endlich dazu aufgerafft hat, den  
Namen der Stadt in Westengland zu nennen,  
die in der Nacht zum Montag von deutschen  
Flugzeugen angegriffen wurde. Erst am Mont-  
tagabend sprach man das Wort Bristol aus.  
Und dann war man auch erst bereit, die vorher  
gemachten Verharmlosungsversuche aufzugeben.  
Am Montagabend erklärte die englische Nach-  
richtensagentur, der nächtliche Luftangriff auf  
Bristol sei sehr heftig gewesen, er hätte zwar  
in einer hinsichtlich rubigen Art begonnen, aber  
die Anzahl der abgeworfenen schweren Spreng-  
bomben sei dann während des Anfalls dau-  
ernd angewachsen. Tausende von kleinen Brän-  
den wurden nach diesem englischen Eingestän-  
dnis verursacht, aber auch einige Großfeuer. Wie  
üblich, verschweigt man, welche kriegswichtigen  
Betriebe eingestrichelt worden sind. Man gibt  
nur an, daß ein Zeitungsgebäude schwer durch  
Bomben gelitten hat.

# Hakenkreuzbanner

**DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS**

Dienstag-Ausgabe      11. Jahrgang      Nummer 77      Mannheim, 18. März 1941

## Roosevelt gegen die Ordnungsmächte

Eine Heßrede des nordamerikanischen Präsidenten / Das deutsche Volk weiß: Die Entscheidung naht

**Die Lügen der Demokratie**  
(Von unserer Berliner Schriftleitung)  
E. Sa, Berlin, 17. März.

Der nordamerikanische Staatspräsident Roosevelt hat am Samstag vor Zeitungsvertretern im Weißen Haus eine Ansprache gehalten, in der er auseinanderzusetzen versuchte, warum die Vereinigten Staaten sich auf die eigenartige Politik des Englandhilfe-Gesetzes eingelassen haben, die nicht nur den früheren Neutralitätsgesetzen, sondern auch den Grundgesetzen der einst als heilig gehaltenen Monroe-Doktrin widerspricht. Er war dazu wohl durch die Notwendigkeit bestimmt, sich sowohl mit den nordamerikanischen Steuerzahlern auszu-einanderzusetzen, denen jetzt Milliarden aufgebürdet werden, wie auch mit den amerikanischen Mili-tären, denen Roosevelt noch vor den Wahlen im Herbst versprochen hatte, er würde alles tun, um Amerika aus dem Krieg herauszuhalten. Das Englandhilfe-Gesetz aber hat gerade diese Gefahr für viele Amerikaner in greifbare Nähe gerückt. Der Präsident hat alle besorgten Stimmen dadurch zu überhören versucht, daß er sich in einer Schärfe, die dem Chef eines angeblich neutralen Staates wenig zusteht, gegen die Mächte des Dreimächtepaktes ausließ — und die Ideale der Demokratie verherrlichte, für die Nordamerika angeblich jetzt entschlossen ist, mit allen Kräften einzutreten.

Autokratie und Demokratie, das waren die Schlagworte, mit denen Roosevelt sich an seine Hörer wandte, und bei denen er lebhaften Beifall erntete: „Wir wissen, daß die preussische Autokratie bereits schlimm genug gewesen ist, daß aber der Nazismus bei weitem schlimmer ist.“ Den Nationalsozialismus beschuldigte er, ein Regierungssystem zu errichten, das auf der Zwangsherrschaft über alle Menschen durch eine Handvoll Herrscher beruhe, die ihre Macht mit Gewalt an sich gerissen hätten. Roosevelt weiß dabei genau, daß Adolf Hitler nicht durch Gewalt ans Ruder gekommen ist, sondern durch die freie Wahl des deutschen Volkes, das wiederholt seinen Wahlentscheid von 1933 nicht nur bestätigte, sondern bis zur nahezu vollstimmigen Stimmeneinheit feierte. Roosevelt selbst, der seine Wiederwahl seinen Friedensversprechungen verdankt, die er heute so völlig vergessen zu haben scheint, wäre der letzte, der über die Machtübernahme durch den Nationalsozialismus etwas sagen dürfte. Aber für ihn

gibt es innerhalb der Demokratie nur „moderne Tyrannen“, die nur daran denken, die Demokratie, eine nach der anderen, auszumergen. Diesen „Autokraten“ stellt er die Ideale der Demokratie entgegen, wie sie angeblich in den Vereinigten Staaten bestände. Das deutsche Volk weiß, was Demokratie in Nordamerika bedeutet. Es kennt die Millionen von Arbeitslosen, die rücksichtslos dem Elend und der Vergessenheit ausgeliefert werden. Es weiß, daß eine Handvoll großer Geschäftemacher und Milliardäre die Drähte zieht, an denen die Puppen der sogenannten Demokratie tanzen. Die Amerikaner selbst haben das häufig genug zugegeben. Roosevelt hat noch in den Jahren, in denen er sich als sozialer Messias der neuen Welt fühlte, Worte gefunden, die nicht heftig genug die Herrschaft des rücksichtslosen Gewinnstrebens des Großkapitalismus, des „Business“ anprangern konnten. Nicht die großen Ideale bewegen die Vereinigten Staaten, sondern die Gewinn gier der großen Trusts, der Banken und ihrer jüdischen Drahtzieher. Die kleinen Nationen will Roosevelt in Schutz nehmen, die von den totalitären Staaten angeblich ausgerottet werden. Wenn ihm das Los der Schwachen wirklich nachsäme, so müßte er für die Erfüllung des Englandhilfe-Gesetzes von seinen britischen Freunden nur

verlangen, daß sie in ihrem eigenen Belieben Gewalt und Unterdrückung ausschalten. Am selben Tage, an dem Roosevelt große Worte sprach, mußte der britische Innenminister Amery zugeben, daß in Indien allein 32 Minister, darunter sieben Premierminister, eingekerkert sind. Warum vertritt Roosevelt hier nicht das Recht der Selbstbestimmung der Völker, das sein Vorgänger Wilson im Weltkrieg auf seine Fahne geschrieben hatte? Doch nur, weil es Roosevelt mit seinen großen Worten nicht ernst ist und er nicht im Sinne seiner Auftraggeber handeln würde, wenn er die Herrschaft der englischen Lords angreifen würde. Die amerikanische These von der Freiheit kennt das deutsche Volk noch aus dem Weltkrieg. Damals trat Wilson mit diesem Schlagwort auf, dessen wahrer Sinn sich dann in so furchtbarer Weise enthüllen sollte. Ein Nordamerikaner selbst hat einmal gesagt, daß es in Nordamerika nur eine Freiheit gäbe, „verbun-gern zu dürfen, wenn man in das Millionen-heer der Arbeitslosen herabgestoßen würde.“ Eine freie Meinungsbildung wird mit den schlimmsten terroristischen Mitteln unterdrückt, und wir haben gerade in den letzten Wochen sehen können, welcher Zwang gegen diejenigen

**„Ich bin nicht groß...“**  
Mannheim, 17. März.

Es war ein Triumphzug, den Woodrow Wilson im Dezember 1918 durch die Hauptstädte seiner Alliierten unternahm — vom britischen König am Bahnhof empfangen, feierlich durch London eskortiert, in Paris von den Politikern der Verbündeten in glänzenden Banketten als Verbündeter eines neuen Zeitalters gefeiert, in Rom als Gast des Königs hoch geehrt. Wo Wilson hinsah, sah er begeisterte Massen, genoh ihre Ovationen, die dem Friedensbringer galten; in Parlamenten, in Rathhäusern, in Universitäten glänzte der lange bagere „Uncle Sam“ im Professoren-Gebrod durch enthusiastische Reden. Nur einmal, als er vom Balkon zurücktrat, an dessen Balustrade er mit jugendhaftem keep smiling einer begeisterten Menge für ihre Huldigung dankte, sagte er in dunkler, intuitiver Ahnung zu seinen Vertrauten: „Sie ist mein Kreuzweg, diese Reise des Jubels...“

Dem nach USA heimkehrenden Präsidenten Wilson hatte sich diese Ahnung bereits befähigt. Er kam zurück als ein aquärier Abtrünniger seiner selbst. Nur auf seine 14 Punkte hin, die in einem Notenwechsel zwischen Washington und Berlin als verbindlich angenommen wurden, hatte Deutschland die Waffen niedergelegt. Wilson, der noch im Oktober 1918 erklärt hatte: „Ohne die 14 Punkte und ohne Völkerbund keine Friedensverhandlungen; wir bekämpfen nicht nur den preussischen Militarismus“ — derselbe Wilson ließ sich das Gesetz des Handels so weit entziehen, daß er bei dem brutalsten aller Friedensverträge mitwirkte, ohne die Kraft zum Protest zu finden im Namen seiner eigenen, jahrelang vorher der Welt verübenden Sendung. Durch diese Schwäche ist der einstige Präsident als Staatsmann und als politischer Mensch von allen Friedensmachern 1919 vor der Geschichte am schwersten belastet.

Nach zwei Jahrzehnte lang stand die amerikanische Politik unter dem Eindruck dieser Schuld. Nie mehr Einmischung in Angelegenheiten fern-er Kontinente, hieß es, Roosevelt, Neutralitätsgesetzgebung; moralische Achtung aller, die die Nation auf jenen verhängnisvollen Irrweg gedrängt hatten: Morgan, Lamont, Schwab und andere — nie mehr!

Roosevelts silberne Radiostimme hat alles vergessen lassen. Da, Wilson war ein Professor der Princeton-Universität, heißt es jetzt bei den verhegten Pantheen, ein Mann doktritärer Theorien, weltfremd, wohlgeübt in der Debatte mit Universitätslehrern, aber nicht imstande, dem robusten Ansturm realer Politik Widerstand zu leisten — ein Mann der Predigt, dessen Vater schon Geistlicher und Theologieprofessor war, dessen mütterliche Familie in Jahrhunderten immer wieder Prediger aufwies. Roosevelt bogegen — Abkomme einer der ältesten Familien des Landes, in dem die Aggressivität der Gründer und der großen Händler pulst, sei ein Mann der Praxis, ein alter Taktiker und Routinier. Wenn er in Vorkämpfen und Plaudereien am Ramin erklärt, die Demokratie sei die einzige Regierungsform, die menschliche Geschichte selbst sei und die ganze Willensstärke des aufgeklärten Menschen mobilisiere, dann möchte das verführte Volk glauben, werden die Dinge anders laufen als unter der Führung jenes stuben-blassen Mannes mit Zylinder, Gebrod und Anzeiger vor 25 Jahren.

So denkt in den großen Städten der USA der geplagte kleine Mann, der Arbeit sucht, der darrende Farmer in den Agrargebieten, der nun auf besseren Abiaz und bessere Preise hofft. So denken die großen Männer auch, mit Roosevelt an ihrer Spitze. Roosevelt will schlauer sein als jener Mann aus der Studierstube, der damals die Geschichte lenkte und alles einsehte, was Amerika besaß: Geld, Material und das Blut seiner Söhne. An Geld und Material wird Roosevelt geben, was sein Land entbehren kann — die Menschen aber sollen vor dem Gesicht des Krieges bewahrt bleiben. Als raffinierter Rechner läßt er sich nicht ein auf jahrzehntelange Anleiheverträge, die dann vom Partner

### Krisenzeichen im fernen Osten

Auf den Philippinen werden Reservisten eingezogen

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)  
Tokio, 17. März.  
Zwei Kreuzer und vier Zerstörer der USA, die sich auf einer Übungsfahrt befinden, trafen am Montag in Auckland (Neuseeland) ein. 2000 Reservisten der philippinischen Armee werden am kommenden Mittwoch zu einer sechstageigen Schulung einberufen. Zur Feststellung ihrer Eignung für den Kriegsdienst auf den Philippinen werden gegenwärtig unter den USA-Bürgern, die in Manila, der Hauptstadt der Philippinen, anfallsig sind, Fragebogen verteilt. Außerdem werden durch Fragebogen Vorbereitungen für eine mögliche Evakuierung nordamerikanischer Frauen und Kinder gemacht.  
Die Bombardierung antijapanischer Militäreinrichtungen in Britisch-Burma durch die japanische Luftwaffe fordert die Zeitung „Dzschichi

„Schimbun“. Das Blatt erklärt, daß laut Auslandsberichten nordamerikanische Fabriken für die Zusammenfassung von Flugzeugen in Burma errichtet wurden, und daß die bisher über Rangoon eingegeführten USA-Flugzeuge für die chinesische Regierung jetzt in Burma zusammengefaßt werden.

### Matsuoaka an der Sowjet-Grenze

DNB Sjingking, 17. März.  
Wie Tokutsu mittelt, kam Matsuoaka am Montag kurz nach 17 Uhr an der sowjetrussischen Grenzstation Tchor an, wo er von Vertretern der Sowjetregierung empfangen wurde. Diese begleiteten Matsuoaka auch in den Sonderwagen, der ihm zur Fahrt nach Schita von der Sowjetregierung zur Verfügung gestellt worden ist.

## Erst nach langem Zögern gab London den Angriff auf Bristol zu

Englische Nachrichten / Neue Krise in der Admiralität / Die britischen Lebensmittelorgen

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)  
Stockholm, 17. März.

Man hat diese Stunden in London gebraucht, bis man sich endlich dazu aufgerafft hat, den Namen der Stadt in Westengland zu nennen, die in der Nacht zum Montag von deutschen Flugzeugen angegriffen wurde. Erst am Montagabend sprach man das Wort Bristol aus. Und dann war man auch erst bereit, die vorher gemachten Verharmlosungsversuche aufzugeben. Am Montagabend erklärte die englische Nachrichtensagentur, der nächtliche Luftangriff auf Bristol sei sehr heftig gewesen, er hätte zwar in einer hinsichtlich rubigen Art begonnen, aber die Anzahl der abgeworfenen schweren Sprengbomben sei dann während des Anfalls dauernd angewachsen. Tausende von kleinen Bränden wurden nach diesem englischen Eingeständnis verursacht, aber auch einige Großfeuer. Wie üblich, verschweigt man, welche kriegswichtigen Betriebe eingestrichelt worden sind. Man gibt nur an, daß ein Zeitungsgebäude schwer durch Bomben gelitten hat.

Die schweren Schäden, die englische Städte und deren kriegswichtige Objekte in den letzten zehn Tagen durch die deutsche Luftwaffe erlitten haben, scheinen doch manchen Engländer zu der Ueberzeugung veranlaßt zu haben, ob es klug von der englischen Regierung gewesen ist, im Mai 1940 mit dem Luftkrieg zu beginnen. Nebenfalls machte der Führer der Arbeiterchaft, Minister Attlee, in einer Ansprache den krampfhaften Versuch, es so darzustellen, als ob Deutschland den Luftkrieg begonnen habe. Die englische Regierung will offenbar von ihrer kümperhaften Luftstrategie ablenken.

Auf den hohen Kosten der britischen Admiralität gehen die Reibebungen weiter —

Zeichen dafür, daß man in England auch mit seinen Admiralen nicht mehr zufrieden ist. Zum neuen Chef der britischen Marine und zum Mitglied des Admiralsstabes wurde am Montag Konteradmiral Boyle Roca ernannt. Der bisherige Vizeadmiral Roca Roca wurde in besonderer Mission nach Australien geschickt, wie seine Abfertigung direkt umschrieben wird.

Der Propagandaaufschlag zur Werbung von Arbeitskräften für die Rüstungsindustrie wurde auch am Montag mit aller Kraft fortgesetzt. Die englische Regierung scheint sich aber auch jetzt schon darüber im klaren zu sein, daß die Freiwilligenwerbung erfolglos bleiben wird, und daß Zwangsmassnahmen ergriffen werden müssen. Solche Maßnahmen werden bereits für die Zukunft angekündigt. Sie sollen vor allem die Frauen betreffen. Dies ist besonders deshalb interessant, weil den englischen Arbeitern bisher von der britischen Agitation vorgeredet wurde, sie müssen den Krieg führen, weil sie sonst die Freiheit verlieren.

Englands Hofnung, eine wirklich ernste Lebensmittelkrise umgehen zu können, wird ebenis unaußhaltbar wie die englischen Handelschiffe sinken, berichtet der Londoner Korrespondent der „New York Times“. Die ernste Krise bestehe zwar im Augenblick noch nicht; aber die Angst vor einer wirklichen Hungersnot führe zu einem steigenden Mißtrauen gegenüber den Behörden, in deren Händen die Lebensmittelverteilung liegt. Der amerikanische Beobachter stellt fest, daß die verschiedenen Kontrollmassnahmen, mit denen England experimentiert, alle nicht klappen und jetzt bestehe in steigendem Maße in England Besorgnis, ob die Regierung wirklich wisse, was sie tue.

Man habe in der Bevölkerung den Eindruck, daß die Verringerung der Lebens-mittelverteilung sowohl die Folge einer

wirklichen Knappheit sind und nicht etwa Teil eines vorher überlegten Planes. Der Gegenlag zwischen dem heutigen englischen Verteilungssystem und dem wohlbedachten deutschen System bereitet den englischen Beamten beträchtlichen Ärger, schreibt der nordamerikanische Korrespondent.

Bemerkenswert ist eine weitere aus New York kommende Meldung, wonach die englischen Medizinstudenten die Absicht haben, ihr in England zum Teil unmöglich gewordenes Studium an Universitäten in USA oder Kanada fortzuführen. Das Rockefeller-Institut bewilligte bereits 100 000 Dollar zur Durchführung dieses Planes. Man sieht: Das Leben in England wird mit jedem Tag schwerer.

### Der OAW-Bericht

DNB Berlin, 17. März.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Die Luftwaffe griff in der letzten Nacht verschiedene kriegswichtige Ziele in Südbengland an. Die Hafen- und Dockanlagen von Bristol und Plymouth wurden mit guter Wirkung bombardiert. Auch die Hafeneinrichtungen von Portsmouth erhielten Treffer schwerer Kalibers.  
Bei Tage versenkten deutsche Aufklärungsflugzeuge 30 Kilometer westlich Irland zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 4000 BRT.  
Bei einem Vorstoß deutscher Jagdflugzeuge gegen Malta wurde ein feindlicher Jäger vom Kaiserhurricane abgeschossen.  
Der Feind flog weder bei Tage noch in der Nacht nach Deutschland und in die besetzten Gebiete ein.

mit einem Strich annulliert werden könnten, wie schon einmal — er drängt auf reale Gegenwerte. Auf diesem Weg erwarb er bisher die Stützpunktskette von Neufundland bis Trinidad, er wird der Erde des britischen Zusammenbruchs sein. Die ersten Truppen der USA sind bereits im einstmals englischen Neufundland eingetroffen.

Dennoch — mit der Tatsache allein, daß Roosevelt politisch anders beschaffen sei als Wilson, sind die Fehler Wilsons nicht zu korrigieren. Zu vieles ist geblieben, wie es damals war: der leichtfertige Optimismus, der von einem englischen Frieden die bessere Gestaltung der Welt erhofft. Auch stehen neben Roosevelt als böse Geister jene Männer der größten kapitalistischen Macht der Welt, die schon neben Wilson waren: Morgan und Belmont, die aus dem Grab der Verfemung erstanden sind, als wäre nie etwas gewesen. Wieder treten dilettierende Gelegenheitsdiplomaten auf den Plan wie zu Wilsons Zeiten. Damals war es Oberst House, ein Mann ohne Bindungen und Pflichten, der als Unterhändler reiste und dem die wichtigsten Entscheidungen anvertraut wurden, heute ist an seine Stelle Walter Donovan getreten, auf dessen Präzessionen hin Garantien an „bedrohte“ europäische Staaten geboten werden, und weiter Blüke, Harriman und Biddle. Ja selbst ein durch seine Kriegstreibererei von 1914—17 bekannter Mann wie der ehemalige USA-Botschafter in Berlin, Gerard, wurde wieder eingesetzt. Er hat am Vatikan Beobachtungsposten bezogen.

1917 erhoffte Amerika den Weltfrieden von einem Sieg der Alliierten. Zwanzig Jahre plutokratischer Vorderrückhalt und Unterdrückung durch die Westmächte in Europa hatten auf diese Anschauung keinen Einfluß. Die Angst vor dem Sieg der Achse nach ihren ersten beispiellosen Erfolgen führte dazu, daß Monroe-Doktrin und Neutralität, die großen Grundzüge der amerikanischen Politik, schnell verlassen wurden um der Einmischung und der Englandhilfe willen; denn übermächtig ist die Furcht der Verfechter vor der „Weltbeherrschung“ der Nazis; liegt Hitler, so sei er mit einem Schritt auf dem amerikanischen Kontinent, Erschreckend sind die Folgen, wenn sich kleine und naive Geister strategischen Phantasien hingeben: für die heller Roosevelt in den Kongress und Senatsdebatten ist der Ozean nicht etwa der trennende Graben, die weite unendliche Wasserfläche, er wird ihren verängstigten Gemütern zur guten Angrißstraße, bequem und leicht zu queren...

Es sind die alten Gedanken, die alten Männer, die alten Mächte, die hinter Roosevelt stehen. Es sind die alten Waffen, mit denen er kämpfen will, ein Paracaval der Demokratie aus Washington. Kämpfen — war nur mit moralischer und materieller Hilfe, nicht etwa mit dem Einsatz eigenen Lebens. Denn das weiß man auch in Washington: Die deutsche Führung des Krieges ist nicht Männern übergeben, die wie der USA-Marineminister Stox zugeben müßten, in Dingen ihres Amtes seien sie kein Fachmann. Die Tüchtigkeit der deutschen Führer anzuzweifeln, hat sich einmal der englische General Ironside erlaubt. Die deutsche Verzichtigung dieses Zweifels hieß Dünkränze. Amerika möchte mit England keineswegs die weiteren Erfahrungen des Krieges teilen, es will nur helfen, und zwar aus sicherer Entfernung — sein einziges USA-Kriegsschiff soll Schaden leiden! Das Wort der Frau von Maintenon, das schon einmal auf Wilson angewendet wurde, paßt auch auf diesen Präsidenten: „Ich bin nicht groß, ich sehe nur an einer hohen Stelle...“ Dr. H. H.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 17. März.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:  
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:  
An der geistlichen Front normale Spätkämpfe und Artilleriekämpfe.  
Unsere Flugzeuge haben feindliche Truppen mit Sprengbomben belegt.  
Englische Flugzeuge haben einen unserer Luftstützpunkte angegriffen. Unsere sofort eingeleiteten Jäger haben ein Wellington-Flugzeug abgeschossen.  
Deutsche Jagdflugzeuge schossen bei einer Mission gegen Malta eine Hurricane ab.  
In Nordafrika wurden verschiedene Panzerwagen durch deutsche Flugzeuge angegriffen.  
In Ostafrika ist der Kampf im Abschnitt von Keren, wo der Feind ununterbrochen seine Angriffe, die überall von unseren Truppen abgewiesen wurden, fortsetzt, wieder heftig in Gang gekommen.  
Am Verlaufe des feindlichen Einfluges auf Dircbau, der im Wehrmachtsbericht vom Sonntag erwähnt wurde, haben unsere Jäger zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zwei weitere Flugzeuge wurden im Abschnitt von Keren abgeschossen.  
In der Nacht zum 15. torpedierte ein englisches Torpedosubmarine im Hafen von Balona ein für die Einküpfung von Bewundern bereitstehendes Passagierschiff. Die entstandenen Verluste sind außerordentlich gering.

### Brand auf der „Bremen“

DNB Berlin, 17. März.

In Nord des Lloyd-Dampfers „Bremen“ brach am Sonntag aus bisher ungeklärter Ursache ein großer Brand aus. Die Vorkarben sind noch in Gange.

## Steht die Errichtung des Judenstaates bevor?

Araber sollen aus Palästina vertrieben werden / Verhandlungen in Jerusalem

rd. Rom, 17. März. (Eig. Dienst.)  
Mit verdächtigem Eifer setzen englische Botschafter ihre Verhandlungen in Kairo fort. Ihnen zur Seite vertritt sich der Emir Abdullah von Transjordanien, der sich stets als ergebener Diener der Briten erwiesen hat. Ueber seine neuerlichen Verhandlungen in Jerusalem mit dem englischen Oberkommissar Sidney Holt nach Meldungen der Agentur Mondo Arabo einiges durch. Als Zellergebnis englischer Pläne kristallisiert sich die Absicht heraus, den größten Teil von Palästina zur ausschließlichen Verwaltungssphäre der Juden zu machen. Das würde heißen, daß ein rein jüdischer Staat auf arabischem Boden geschaffen werden soll. Das Projekt werde mit Rücksicht auf die amerikanischen Juden geplant, die von England einen Beweis seiner Entschlossenheit, für Jüden zu kämpfen, verlangen. Nach der gleichen Quelle ist der Plan unter Mitwirkung des zionistischen Ererbungsbeschlusses zustande gekommen. Die arabische Bevölkerung in Palästina soll dagegen nach Transjordanien vertrieben werden. Daher erklärt sich die Teilnahme des Emirs Abdullah an den Besprechungen in Jerusalem. Unter den Palästinaarabern herrscht erhebliche Unruhe.

### kein Benjin für die Türkei

v. M. Sofia, 17. März. (Eig. Dienst.)

Obwohl die Türkei vor den Toren des Rosul-Gebietes liegt und mit den gegenwärtigen Herren der Balkanhalbinsel, England, in einem Bundesverhältnis steht, sind Nationalisierungsmassnahmen im Benjinderbrauch notwendig geworden. England ist nicht in der Lage, den

türkischen Bedarf ausreichend sicherzustellen. Die Landverbindung mit Mossul ist für den Öltransport nicht genügend und die Tankschiffe brauchen London nach den zahlreichen Tankerverlusten mehr als dringend für sich allein. Die Türkei sah sich deshalb genötigt, selbst Hilfsmassnahmen zu ergreifen, um ihre Brennstoffversorgung zu gewährleisten. Eine fünfzigprozentige Ersparnis des bisherigen Treibstoffverbrauchs konnte erreicht werden.

### Trohs Außenminister verließ Kairo

(Eigene Drahtmeldung des „H.B.“)

Kairo, 17. März.

Der Außenminister des Irak, Lewfil Bey, der einige Tage in Kairo geweilt hat, um dort mit dem britischen Außenminister Eden und den ägyptischen Ministern Besprechungen zu führen, verließ am Montag im Flugzeug Kairo, um sich nach Bagdad zu begeben.

Trotz aller Versprechungen ist es den Engländern nicht möglich gewesen, Waren größeren Umfangs nach der Türkei zu liefern. Es ist ausser Zweifel, daß der Präsident der britischen Handelsvereinigung, Glenconer, der im vergangenen Herbst mit der Türkei die Verhandlungen über den türkisch-britischen Handel führte, in den nächsten Tagen erneut nach der Türkei reisen soll. Die Erwartungen, daß durch den im Herbst abgeschlossenen türkisch-britischen Vertrag der Warenanstrich wieder in Gang kommen würde, haben sich nicht erfüllt.

## Kanadische Feuerwehrleute für London

Dringender Hilferuf des Bürgermeisters / Bank von England brennt

rd. Bern, 17. März. (Eig. Dienst.)

Die deutschen Luftangriffe auf England und insbesondere auf London haben in letzter Zeit derartige Wirkungen erzielt, daß die eingesetzten Soldaten, Feuerwehrleute und Brandwachen ihrer Aufgaben nicht mehr Herr werden können. Die in der englischen Hauptstadt organisierten Brandwachen erwiesen sich als völlig unzulänglich.  
In seiner Verzweiflung hat nun nach einer Meldung von Associated Press der Londoner Bürgermeister an seinen Kollegen in Toronto (Kanada) in einem dringenden Hilferuf um Entsendung kanadischer Feuerwehrleute nach London und anderen englischen Städten gebeten.

Die „Daily Mail“ berichtet, brach im Verlauf der letzten deutschen Luftangriffe auf London im Gebäude der Bank von England ein Feuer aus, das in Umlaufkreisen großen Schrecken ausgediebt hat. Nach dem Bericht des Quartes zu schliessen, hätten man die unermüdeten gewaltigen Keller der Bank für gänzlich gesichert gehalten zu haben. Nun wurden aber laut „Daily Mail“ im Laufe der Brandbekämpfung auch verschiedene bombensichere Gewölbe dieses Bankkomplexes überschwemmt.

### Britischer Konteradmiral vermisst

(Eigene Drahtmeldung des „H.B.“)

Stockholm, 17. März.

Der britische Konteradmiral S. H. Raito dürfte den Tod bei einem Kampf zwischen Einheiten der Achsenmächte und der britischen Marine gefunden haben. Sein Name befindet sich auf der am Montag von der britischen Admiralität veröffentlichten Liste der Vermissten.  
17 Ueberlebende der Mannschaft eines im Atlantik untergegangenen britischen Dampfers kamen an Bord des englischen Dampfers

„Arceia“ in Lissabon an. Der Name des untergegangenen Schiffes wird von den Engländern geheimgehalten.

### Mit Operngläsern...

sch. Bern, 17. März. (Eig. Dienst.)

In England wurde die von Lord Derby eingeleitete Sammlungsaktion für Feldstecher und Operngläser abgeschlossen. Im ganzen wurden laut „Times“ 55 000 Stück solcher Gläser abgeliefert. Sie sollen den verschiedenen Küstenpionieren und der britischen Armee zur Verfügung gestellt werden. In einem Kommentar der Zeitung wird offen zugegeben, daß die Industrie nicht in der Lage war, den vorhandenen Bedarf an Feldstechern zu befriedigen.

### Lügen sollen Mut machen

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

E. Sa. Berlin, 17. März.

Angesichts der vernichtenden Schläge, die die deutschen Luftangriffe in den letzten Tagen der englischen Rüstungsindustrie bis hoch in den Norden nach Glasgow hinaus zugefügt haben, wobei vor allem der englische Schiffbau einen furchtbaren Streich erlitt, glaubt die englische Regierung, nur durch Lügen sich rechtfertigen zu können. Der englische Mundfunk verkündet triumphierend, allein in der letzten Woche hätten Deutschland und Italien zusammen 110 Flugzeuge verloren. Der deutsche Leser weiß, was er davon zu halten hat. Der deutsche Wehrmachtsbericht hat mehr als deutlich festgestellt, wie sehr diese Zahl übertrieben wird. Wir werden in diesen größten Behauptungen wohl mehr die Angst vor der Entscheidung zu sehen haben, die sich für England sichtbar anzeigt. Lügen können daran nichts mehr ändern.

## Dokument deutscher Siegesübersicht

Die Weltpresse zur Führerrede / Begeisterter Widerhall in Rom

Berlin, 17. März. (SB-Zunt.)

Die Rede des Führers im Berliner Zeughaus wird von der römischen Presse als ein neues Dokument einer Siegesübersicht gewürdigt, die sich nicht, wie „Giornale d'Italia“ betont, auf Illusionen, sondern auf sehr konkrete geistige und materielle Tatsachen gründet. Die Worte des Führers hätten ferner am Vorabend entscheidender Ereignisse eine neue Mahnung an die plutokratischen Verantwortlichen des Krieges enthalten und die in einer gerechten Verteilung der Güter dieser Welt bestehenden Kriegsziele der Achse erneut bestätigt. Die vorausschauenden Worte Hitlers seien immer durch die militärischen Ereignisse bestätigt worden.  
Die Rede des Führers im Berliner Zeughaus wird von der gesamten Lissaboner Montagpresse in großer Aufmerksamkeit gebracht. „A Voz“ veröffentlicht ein Bild des Führers und bringt die Feststellung, daß seine Macht der Welt den Ausgang dieses Kampfes ändern könne, als Zeitzeile aus der politischen Hauptzeile. „Diario de Noticias“ hebt besonders hervor, daß die deutsche Wehrmacht nun entscheidenden Kampf bereitstehe. Der portugiesische Staatsminister verbreitete die Rede im Radiohörtendium in Mutterland und in den Kolonien. Die Montagpresse in Rio de Janeiro veröffentlicht auf den Titelseiten mit großen Schlagzeilen die Führerrede im Berliner Zeughaus und hebt einseitig die als an Roosevelt's Adresse gerichtete Erklärung die Feststellung hervor, daß es keine Macht der Welt gebe, die den Lauf des Krieges ändern könnte.

### handschreiben Des Reichsmarschalls

An Oberbürgermeister Dillgardt

DNB Berlin, 17. März.

Oberbürgermeister Dillgardt (Offen.) hat den Reichsmarschall als den Beauftragten für

den Vierjahresplan gebeten, ihr von seinem Auftrage als Generalbevollmächtigter für die Energiewirtschaft zu entscheiden, weil die sonstigen ihm übertragenen Ämter nunmehr den Einsatz seiner ganzen Arbeitskraft erforderten. Der Reichsmarschall hat dieser Bitte entsprochen und in einem persönlichen Handschreiben Oberbürgermeister Dillgardt seinen Dank und seine Anerkennung für die im Rahmen des Vierjahresplanes geleisteten Arbeiten zum Ausdruck gebracht.

### In Kürze

An den Gräbern der Gefallenen des Panzer-schiffes „Admiral Graf Spee“ beging die deutsche Gemeinschaft von Montevideo eine Gedenkfeste. Der von der Gemeinschaft niedergelagerten Kranzspende folgten solche der deutschen Gemeinschaft, des Reichsfliegerbundes sowie der „Spee“-Männer, die die Ehrenwache stellten.

Die Beisetzung des verstorbenen Kardinal-erzbischofs Dr. Schulte fand am Montag in Köln statt. Unter den Tranerästen im Dom befanden sich auch führende Persönlichkeiten der Behörden. Der Bischof von Trier, Dr. Ludwig Bornwasser, hielt die Tranerrede. Dann erfolgte die feierliche Beisetzung in der Gruft des Domes.

U-Boot „Snapper“ verloren. Die britische Admiralität stellt fest, daß das U-Boot „Snapper“ überfallen sei und als verloren betrachtet werden müsse. Die Angehörigen wurden benachrichtigt.

Nidshi-Justizler in der RAF. 23 junge Männer von den Nidshi-Inseln, darunter der Sohn eines Stammeshauptmanns, sind nach einer Neuterhebung, zur Ausbildung in der RAF „aufgesucht“ worden und werden demnächst zu überseeischen Stützpunkten gebracht.

### Didjys Schwierigkeiten

mit der französischen Lehrerschaft

(Eigene Drahtmeldung des „H.B.“)

Paris, 17. März.

Die Vétain-Regierung hat offensichtlich Schwierigkeiten mit der französischen Lehrerschaft, die immer schon sehr stark linksorientiert ist. Der französische Staatssekretär für nationale Erziehung und Jugend, Garcopino, erklärte in einer Ansprache, die Maßnahmen, die er gegen widerspenstige Lehrer zu ergreifen habe, schwebten ihm bereits vor. Er würde sich dabei von feineren Wünschen irgendjemandem zu Gefallen leiten lassen und unerbittlich werde er gegen diejenigen in Städten und Dörfern vorgehen, die durch Nachlässigkeit oder Agitation Störungen verursachen, die gegen das Vaterland begreifen und das Land ausnützen, um zum Haß und Bürgerkrieg zu führen. Weder als unter der Leitung in zwei Zonen leide Frankreich unter seinem furchtbaren Parteihader.

### Die Versorgung in Frankreich

EP. Paris, 17. März.

Die letzte Woche in Maier abgehaltene Konferenz über das Versorgungsproblem an Früchten und Gemüse der Metropole durch Maier ist abgeschlossen. Ein Plan wurde genehmigt, der den Interessen der nordafrikanischen Landwirtschaft und des nordafrikanischen Handels Rechnung trägt und gleichzeitig eine starke Verbesserung der Versorgung der Metropole mit Früchten und Gemüse vorsieht.

### Ueber 50 Tote in Süddakota

(Eigene Drahtmeldung des „H.B.“)

Reynolds, 17. März.

Ueber 50 Tote sind durch einen furchtbaren Schneesturm zu beklagen, der am Sonntag den Staat Süddakota und außerdem Teile von Minnesota verheerte. Eine weitere Anzahl von Personen sind noch vermisst, so daß mit einer Erhöhung der Zahl der Toten zu rechnen ist. Mit unerhörter Gewalt brauste der Schneesturm durch diese Teile von Nordwest-USA. Die Gewaltigkeit des Windes betrug zeitweise 135 Stundenkilometer. Bei den meisten Toten handelt es sich um Automobilisten. Das Unwetter hat zahlreiche Schäden an privatem Eigentum verursacht und den Telefonverkehr erheblich gestört.

In der Nähe von Virsburg stürzte ein Schnellzug in den Ohio-Fluß. Etwa drei Tote und 30 Verletzte sind bei dem Eisenbahnunglück zu beklagen. Vier Wagen des Zuges gerieten fast völlig unter das eisige Wasser des Stromes. Die Lokomotive blieb an der Wschung hängen.

### Die Lügen der Demokratie

Fortsetzung von Seite 1

ausgeübt wurde, die in letzter Stunde vor der Annahme des Englandhilfe-Gesetzes vor einer Politik warnen zu müssen glaubten.

Eines hat die Rede Roosevelt's gezeitigt: Die restlose Unterwerfung nicht nur Englands und Griechenlands, sondern sogar Chinas wird zum Kernsatz der nordamerikanischen Außenpolitik gemacht. Amerika soll zum „König der Demokratie“ gemacht werden. Roosevelt verspricht, daß er diese Rolle nicht nur „voll spielen“ werde, sondern er sagt zu, daß er alles aufbieten werde, daß Amerika möglichst bald diesen Willen auch in die Tat umzusetzen vermöge. Mit einem Zynismus obnegleichen, der seine wahre Friedensfeindschaft verrät, sprach er davon, daß die Diktaturen zerfallen sollten.

Amerika hat sich für Großbritannien entschieden. Vielleicht glaubt der Präsident, damit auf die Deutschen Eindruck zu machen. Diesen Gedanken kann er sich aber aus dem Kopf schlagen. Deutschland hat in den letzten Monaten gerüht wie noch nie, und es ist nach den Worten des Führers für jede auch nur denkbare Möglichkeit vorbereitet. Während Roosevelt's Rüstungspläne in den kommenden Monaten endlich anlaufen sollen, steht Deutschland bereits heute fest und seit da. Gerade in diesen Tagen hat der Washingtoner Korrespondent der englischen Zeitung „Observer“ das Ziel ausgestellt, gemeinsame englische und amerikanische Bestrebungen über Schlüsselstellungen des Weltverkehrs — Gibraltar und Singapur — und, wie er sich hinzusetzte — im Falle einer deutschen Niederlage auch über Kiel festzulegen. Das ist die Freiheit, für die Roosevelt das amerikanische Volk in den Krieg zu führen denkt. Das deutsche Volk weiß, daß die Stunde der Entscheidung im Ringen zweier Weltteile gekommen ist. Und es weiß auch, daß die Entscheidung nicht mehr zweifelhaft sein kann.

### Italien zur Roosevelt-Rede

Eine zwecklose Agitation

n. n. Rom, 17. März. (Eig. Dienst.)

In politischen Kreisen der italienischen Hauptstadt und in der Presse wird Roosevelt's Rede als Proklamation Amerikas an die Welt bezeichnet, daß England den Krieg bereits verloren habe. Die Zeitungen verweisen darauf, daß die amerikanische Unterstützung für Großbritannien von der Achse längst in den Kriegplan einfließt und daher am Ausgang des Kampfes nichts mehr ändern werde. Garbo erblickt in dem Aufruf Roosevelt's zur inneren Einigkeit des nordamerikanischen Volkes einen Hinweis darauf, daß diese Einigkeit nicht bestünde, wie auch die Streikbewegung in der Rüstungsindustrie und die öffentlichen Polemiken zeigen.

Gla...

Der Buch...  
schon vor M...  
troffen war...  
zeichnete d...  
einige Gem...  
wegen ihrer...  
den mußten...  
tischen Maj...  
einmal Peo...  
ben ihn...  
bungspunkte...  
Vorhof fele...  
lichen maler...  
ten. Auch...  
wurden zer...  
Guard, der...  
beweglich, e...  
Ablösung v...  
Heimstatt u...  
Fuß, der Ga...  
seine Unter...  
loren. Man...  
der Bärenfe...  
der blinken...  
schweifeln...  
Zeiten ents...  
Angehörigen...  
hätten auch...  
nadsichen K...  
gehabt. Die...  
für die der S...  
mannes und...  
guardgepanz...  
spiel waren...  
Trümmer jen...  
ken machen...  
die stolzen...  
hielt ja scho...  
Schuldetecke

Weiter wu...  
troffen, die...  
einem der...  
Von den Tri...  
schlagen, der...  
sucht hatte...  
Königin barg...  
Vogelbauer...  
pflanzen.



Adolf Hitler



Adolf Hitler

# Glasse des Tages

## Die Schilderhäuser

Der Buckinghampalast in London ist schon vor Monaten einmal von Bomben getroffen worden, und der Hofbericht verzeichnete damals voller Betrübniß, daß einige Gemächer der königlichen Familie wegen ihrer Beschädigung geschlossen werden mußten. Nun hat der Palast seiner britischen Majestät in diesen Tagen wieder einmal Pech gehabt: deutsche Bomben haben ihn einer seiner wichtigsten Anziehungspunkte beraubt, indem sie auf den Vorhof fielen und damit die Stätte der täglichen malerischen Wachablösung demolierten. Auch die steinernen Schilderhäuser wurden zerstört. Der Reiter der Horse Guard, der dort mit seinem Pferd unbeweglich, einem Bildwerk gleich, bis zur Ablösung Wache hielt, hat demnach keine Heimstatt mehr. Auch sein Kamerad zu Fuß, der Gardist von den Coldstreams, hat seine Unterkunft für Regenwetter verloren. Man sagt zwar, daß der Mann mit der Bärenfellmütze und der Reiter in seiner blinkenden Brünne mit dem Roshweishelm schon längst dem Ernst der Zeiten entsprechend abgelöst seien von Angehörigen der Feldtruppenteile. U. a. hätten auch französische Soldaten des Kanadischen Korps die Ehre der Palastwache gehabt. Die kleinen und großen Girls aber, für die der Storchschritt des Coldstreammannes und die Bildhaftigkeit des Horseguardgepanzerten ein gerngesehenes Schauspiel waren, werden sich nun angesichts der Trümmer jener Schilderhäuser ihre Gedanken machen — ob sie jemals wiederkehren, die stolzen bunten Männer? Der König hielt ja schon Kanadier für ein besseres Schutzdetachment...

Weiter wurde noch ein Pfortnerhaus getroffen, die Pfortnerfamilie befand sich in einem der unterirdischen Zufluchtsräume. Von den Trümmern wurde ein Bobby erschlagen, der am Pfortnerhaus Deckung gesucht hatte. Zur großen Freude der Königin hielt man aus dem Schutt einen Vogelbauer mit Kanarien, die munter pfliffen.

# Mit der deutschen Infanterie über den Schipkapaß

## 36 Kilometer Paklänge über das Balkangebirge bezwungen / Eine soldatische Leistung! / Von Kriegsberichterstatter Erich Filling

PK. ...., 17. März. (SB-Zunt.)

Die motorisierten Einheiten der deutschen Wehrmacht waren voraus; sie hatten mit Hilfe des Motors und einer überlegenen Fahrtechnik bei Tag wie bei Nacht durch schwieriges Gelände ihr Tagesziel erreicht. Unsere Infanterie aber folgte. In Fußmärschen, Tagesmärsch auf Tagesmarsch, ging es in das gebirgige Land hinein, über Hügel und Höhenkämme. Nach dem jeweiligen Gelände waren die täglichen Ziele angesetzt, denn nicht nur bei unseren Soldaten, auch beim Troß, bei den Pferden mit ihren schweren Zulasten mußte mit den Kräften Sparlam umgegangen werden.

Das Balkangebirge mit dem einzigen Uebergang, des Schipkapaßes, war noch zu bezwingen. Weiharauer Staub lag auf den Straßen und die Marschonne meinte es gut. Auch der vorsichtigste Marschschritt ließ eine kleine Wolke aufsteigen und hunderte eisenbeschlagener Stiefel hülfen bald jede Kolonne in jenen Staubnebel ein, der sich auf den Uniformen, im Gesicht und den Haaren festsetzt. In den Marschpausen lag man am Wegrand und ließ sich von der Sonne weiterbräunen.

In kleinen bulgarischen Dörfern wurde des Abends Biwak bezogen, fanden das Gerät, die Pferde und der Troß kasernenmäßig ausgerichtet auf irgendeiner Wiese, während die Soldaten ihr Strohlager in einer Schule aufsuchten oder auch ihre Zelte unter dem sternklaren Himmel des Balkans aufschlugen. Am nächsten Morgen beleitete die Dorfbevölkerung und die Dorfjugend unsere Infanterie noch ein Stück des Weges, dann blieb sie am Straßentrand stehen, winkte noch einmal den marschierenden Kolonnen nach.

Das weite bulgarische Land lag wieder vor dem Infanteristen. Kein Haus, kein Dorf zu sehen, soweit das Auge reicht. Kaum war man eine Bergkuppe hinaufmarschiert, mußte man sich schon wieder auf die nächste Bergkette vorbereiten; auch sie mußte überwunden werden, und wenn es nötig, hatte der Soldat auch in die Speichen der Räder zu greifen. Die Pferde hatten längst an allen Steuereinstellen Schutzummüllungen erhalten. Den Kopf nach vorn gestreckt saßen sie ihre Last, wurden in jeder Ruhepause pflichtlich behandelt, denn sie mußten in diesen Tagen der marschierenden Infanterie Zulasten bis zur äußersten Grenze mitnehmen, Kilometer um Kilometer wurde zurückgelegt. Immer näher rückte das eigentliche Balkangebirge, kamen die schneebedeckten Bergspitzen heran.

Wolkenloser blauer Himmel. Noch einen Tag, noch einen halben Tag Fußmarsch, dann war der deutsche Infanterist am Nordhang jenes Gebietes mit dem einzigen Uebergang, den „Sipka-Trodot“ (Durchbruch), der in der Geschichte der Völker sowie schicksalhafte Kämpfe gesehen hat. Viele deutsche Männer haben schon im letzten großen Kriege an jener Stelle gestanden, damals wie diesmal in dem mit uns befreundeten Bulgarien. Im letzten Dorf des Nordabhanges standen die Kompanien, die Bataillone, das ganze Regiment zum Aufbruch bereit. Andere Regimenter folgten. Ein nicht mehr abtreibender Zug deutscher Infanterie, Einige Aufmerksamkeiten wurden den Soldaten von der Bevölkerung zuteil. Hier sind es Süßigkeiten, dort schenkt man die ersten Weischen. Das immer frische und schmackhafte Brot darf nicht fehlen, das nun schon seit Tagen das Land für die durchziehenden Truppen bereithält und heißt. Mit gefüllten Schürzen stehen die Frauen und Mädchen da und reichen das erfrischende Obst in die Kolonnen. Immer neue Mengen schaffen sie aus den Vorräten von der vorjährigen Ernte heran. Es soll keiner leer ausgehen. In den Augen dieser Menschen sieht man die Bewunderung für den deutschen Soldaten, der bis zu ihnen marschiert ist und nun auch über ihren Paß gehen wird. Dann setzt sich die Spitze in Bewegung.

Feldmarschmäßig beginnt der Aufstieg. 22 Kilometer Steigung und 14 Kilometer Abstieg sind zu bezwingen. Für den Infanteristen, der bereits viele Tage mit seinem Marschpaß marschiert ist, kein reines Bergnügen. Nur soldatische Härte, Härte gegen sich selbst und größte Selbstbeherrschung können diese Strapazen ertragen lassen. In Lehren und Schreien zieht sich eine braungebe Staubstraße nach oben, verschwindet zeitweise in den Bergen, um weiter oben, wieder vom grellen Sonnenlicht bestrahlt, zu erscheinen. Stunde um Stunde geht so der Marsch. Der Wind der Augen umfließt immer von neuem das schluchtenreiche Gebirge. Aus den Hängen weiden Büffel, werden zur Tränke geleitet, wo Hirten um ihre Herden sitzen. Gleich weichen Punkten stehen die Berggipfel an den Felsklüften, suchen Schafherden ihre bescheidene Nahrung. Von Bergkette zu Bergkette haben Nachrichtenmänner ihre Zelte aufgeschlagen, so wird die Verbindung mit der Auf- und Abstiegstelle aufrechterhalten. Es darf keine Störung geben. Die grauen Kolonnen rücken unaufhaltsam weiter. Ein frischer Wind bläst den Männern entgegen. Schneewind von den Paßhöhen, bald schimmert

auch der erste Schnee auf. Zuerst in gedeckten Senken, dann kommt die zusammenhängende Schneedecke, links und rechts vom Wege noch in beachtlicher Höhe. Dann tauchen die ersten Kreuze am Wegrand auf, sie kündigen von früheren Kämpfen. Der höchste Punkt des Schipka-Durchbruches trägt das große monumentale Freiheitsdenkmal. Die Paßhöhe ist erreicht.

In nebligem Dunst liegt zu Füßen die erste Ebene — das Ziel. Eine von Staub weiß-graue Kolonne zieht die Paßstraße bergab. Für Männer und Pferde ein letztes Kräfte-messen. Und als die Abendsonne ihre letzten wärmenden Strahlen beschert, ist das Tagesziel, der kleine Ort Schipla am Südhang des Balkangebirges, erreicht. Jeder einzelne Soldat ist stolz auf seine Leistung. Er kann auch stolz sein. Abend grüßen die Männer der einheimischen Bevölkerung, die den Abstieg Stunde um Stunde verfolgen konnten. Dann geht es in die Quartiere. Beim letzten Tageslicht aber ziehen sie ihr Schreibpapier hervor. Die Strapazen sind vergessen... Ringsum stehen die Bäume in ihrer ersten Blütenpracht, blühen junge Weiden im Grate. Die ersten Blüten werden in die Briefumschläge gesteckt — ein schöner Gruß marschierender Infanterie aus dem Südosten an die Heimat.

## Generalfeldmarschall List beim König

DNB Sofia, 17. März.

König Boris III. gab gestern in seinem Landschloß Brana zu Ehren des Generalfeldmarschalls List und der ihn begleitenden Offiziere ein Essen, an dem teilnahmen: Die Königin, die Geschwister des Königs, Prinz April und Prinzessin Eudotia, der bulgarische Ministerpräsident Prof. Killoff, Kriegsminister General Daskoff, der deutsche Gesandte Frhr. von Richthofen, die deutschen Botschaftsattachés und Mitglieder des königlichen Hofes.

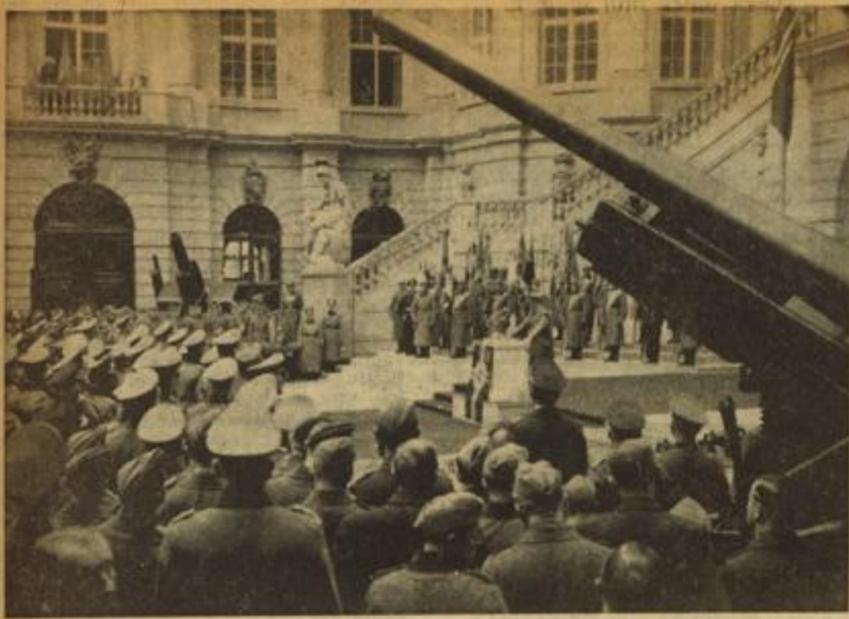
## Bulgariens historische Stunde

Eine Rede Killoffs

V.M. Sofia, 17. März. (Eig. Dienst.)

Bulgarien ist sich der historischen Bedeutung der Gegenwart bewußt und erlebt sie mit aufgeschlossenem Sinn. Das ging aus einer Rede hervor, die Ministerpräsident Killoff vor den bulgarischen Schriftstellern hielt. Er forderte die Schriftsteller auf, das Verhältnis des bulgarischen Volkes für den gegenwärtigen historischen Augenblick wachzuhalten.

# Heldengedenktag 1941: Der Führer ehrt die Gefallenen



Adolf Hitler spricht im Lichthof des Berliner Zeughauses.

(Presse-Hoffmann)



Kranzniederlegung im Ehrenmal Unter den Linden



Der Führer begrüßt verwundete Kameraden



Vorbörsch der ruhmreichen Fahnen am Führer

# Der Kattunfriede der „Sechs Nationen“

Sie spielen die Tragödie ihres Unterganges

In der Nähe von Buffalo (USA) liegt die Indianerreservierung Tonawanda, in der der Rest der einstmaligen mächtigen Irokesen ein kümmerliches Dasein fristet. Alljährlich kommen hier die Indianer aus den verschiedenen nordamerikanischen Reservierungen zusammen, um ein „großartiges“ Geiseln der Regierung, buntbedruckten Kattun, entgegengenommen. Bei dieser Gelegenheit stellen die Irokesen in einer Art „Passionspiel“ ihren eigenen Untergang dar.

Wenn man genau 21 Kilometer von Buffalo entfernt die breite Staatsstraße nach Rochester verläßt, gelangt man auf verfallenen Pfaden zu einer Ansammlung von elenden Holz- und Steinbauten, die in ihrer Mitte das Stammschloß der Irokesen, welches zur Zeit der Entdeckung Amerikas die beiden Ufer des Lake Ontario und den heutigen Staat New York besiedelten und sich durch geistige Begabung, Willensstärke, Kriegerart und der Klugheit auszeichnete. Die Irokesen zerfielen in verschiedene Gruppen, die zusammen den „Bund der sechs Nationen“ bildeten und in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf dem Gipfel ihrer Macht standen. Dann aber folgte durch die Ausbreitung der Weißen rasch der Zerfall. Die einzelnen Gruppen wanderten in das Innere des Kontinents aus, vermischten sich mit den Regern und haben so als reinrassige Indianer allmählich aus. Dies ist nur ein Symptom für die wenigen hunderttausend anderen Indianer, die heute noch in den USA leben. Sie alle werden mit der Zeit verschwinden, nicht weil man sie bewußt ausrottet, sondern weil die Zivilisation und Kultur der Weißen selbst nicht hoch genug ist, um ihre vollständige Verhaftung aufzuhalten. Immerhin hat der lässliche Rest der einst so mächtigen Irokesen die Geschichte seiner Väter nicht vergessen und hält zum Teil noch an den alten Bräuten und Sitten fest. So wird alljährlich um diese Zeit das große „Kattunfest“ gefeiert, zu dem von allen Seiten der die Reservierung in ihren alten Trachten strömen. Es wird zur Erinnerung an den Vertrag von Canandaigua gefeiert, in dem zwischen den Irokesen und den Weißen ein ewiges Friedensbündnis geschlossen wurde. In diesem Vertrag wurde die „Sechs Nationen“, die Hauptlinie mit ihren Stammschloß nach Tonawanda, um die Gegenleistung in Empfang zu nehmen, die ihnen laut jenes Vertrages von den Weißen versprochen wurde. Jedes Mitglied der Irokesen, jeder Nachkomme der rothäutigen Unterzeichner dieses Paktes, männlich oder weiblich und gleichviel welchen Alters, erhält pro Jahr 6 Ellen (Yards) bunten Kattun. Wohl kaum ein anderer Volk in der Weltgeschichte ist jemals so lange Zeit respektiert worden. Seit dem Jahre 1794, an dem die Kattunlieferung und Unterzeichnung der „Sechs Nationen“ beschlossen wurde, also seit 193 Jahren haben die Irokesen jährlich ihren Kattun erhalten. Die Uebergabe selbst findet in feierlicher Weise in der Kathedrale von Tonawanda, einer

geräumigen Barock, statt. Auf langen Tischen liegen hier riesige Kattunballen zur Beschützung und Auswahl auf und die Indianer mit ihren Frauen und Kindern wandern von Tisch zu Tisch, um die Stoffe nach Farbe und Qualität zu prüfen. La-Won-Ross, der Oberhäuptling, der den Titel „Mutter der Stämme“ führt, leitet die Feier, die mit monotonen Gesängen und rhythmischen Tänzen beginnt. Dann vertritt sich der Saal, das große Passionspiel, das eine spanische Rekonstruktion der Unterzeichnung des Paktes von Canandaigua im Jahre 1794 darstellt, nimmt seinen Anfang. Man steht zuerst den weißen Oberhäuptling mit seinem Gefolge ankommen, der wie alle anderen Rollen, von einem geschminkten Indianer dargestellt wird. Weitere Hauptrollen sind der damalige Oberhäuptling der Irokesen, „Red Jacket“ („Das rote Hemd“), in der Person eines heutigen Häuptlings, der „Eiserne Mauer“ genannt wird, ferner die des Schnellläufers „Adriano“.

„Die eiserne Mauer“ fordert mit Leidenschaft die anderen Häuptlinge auf, den Weißen nicht nachzugeben. „Brüder“ ruft er auf, ist es nicht, „weil wir dieses schändliche Angebot

zurück!“ Die Schemen pflichten eifrig Beifall, murmeln und murmeln. Schon scheint es, als ob Oberhäuptling wieder unvorbereiteter Dinge abziehen müßte, da kommt atemlos der Schnellläufer „Adriano“ herein, um die Weißen zu beruhigen: „Wehe uns! Die „Große Schildkröte“, der Häuptling der mit uns verbündeten Irokesen, ist bei harten Tritten von Anthony Wayne, dem Herrlichen Weißen, aus dem Haupt geschlagen worden!“ Unbeschreibliches Entsetzen bemächtigt sich der Schemen. Das ist das Ende. Die alle wissen es. „Eisenmauer“ schreit laut auf: „Unsere Sache ist verloren! Wir müssen unterliegen!“

„Eisenmauer“ hat auch die Schlüssel zu registrieren: „Die Feder, mit der er seinen Namen auf das Pergament gezeichnet hat, wirft er fort, zu Boden, dreht die Feder aus und beflammt sie. „So ist aus unser Ende gekommen. Die Schiffsfähnen auf einem kleinen Kanoe treiben wir dahin. Vögel fliegen über den Wäldern, die unter Land durchbrausen. Das Meer der Wahnsinnigen verdrängt uns. Wird ein Zeichen von uns übrig bleiben, das später von unserm Untergang künden wird?“

Die Tragödie ist damit zu Ende und alle Zuschauer können einen traurigen Gesang an die „Götter des Todes“, während alle wieder hell und die Vorbereitung des Kattuns beginnt.

# Der Klügere gibt nach

Humoreske von Christoph Walter Drey

Es gibt sehr energische Frauen. Man braucht gar nicht auf die alten Ägypter, Griechen, Römer zurückzugreifen und die ganze Weltgeschichte aufzuarbeiten, um das zu beweisen. Engelbrecht hatte eine energische Frau und wurde dessen auf neue Weise, als er mit der Absicht herandrückte, sich der Kattunlieferung zuwenden. „Niemand kommt so was in meine Wohnung!“ — „Doch du mir keine barocke Liebhaberei gönnt!“ — „Hast du nicht schon das Aquarium mit den Fischen gehabt, die sich gegenseitig aufessen?“ Das Terrarium mit den Schlangen und Eidechsen, die schließlich in der Stube herumkriechen? — „Seitdem habe ich keine einzige Liebhaberei mehr gehabt!“ — „Man kann in die Wüste ziehen, sich auf einen der riesigen Kattun legen, die dort wachsen, sich von der Äquatorlinie rücken lassen und auch noch glücklich sein. Was ist Glück? Der eine versteht dies, der andere keines darunter. Engelbrecht wollte verzichten. Der häusliche Frieden war ja auch etwas wert. Aber ein Stachel war zurückgeblieben und nach wie ein spitzer Kattunstachel: das schwarze Wort „Niemand“, das seine Gattin gesprochen hatte. Man soll niemals „niemand“ sagen. Vor allem nicht zu seinem Ehegatten. Zwar hatte er keine Nachgeborenen. Doch war er viel zu gutmütig. Aber eine kleine Gemütskur hätte er sich doch gar zu gern verschafft. „Meine Frau hat eine Wohnung da oben“, erklärte er den Kollegen, die ihn fragten, weshalb er seine Begeisterung für die Kattunlieferung an den Kattun geknüpft habe. „Das meine Frau auch!“ sagte einer. „Dann richtet ein Mann sich doch nicht!“ Sie hielten ihn offenbar für einen Pantoffelhelden. Er warf sich in die Brust: „Ich werde doch damit anfangen!“ — „Nur Mut! Nimm erst ein Topfchen mit nach Hause, dann wieder eines und so fort!“ — „Bewahre! Ich laufe mir gleich eine Sammlung von je ein bis zwei Stück“, erwiderte er großartig. Die Kollegen blinzelten sich zu.

Es war ein Tag wie alle anderen, der Diensttag immer gleichgültig über ihm stand und vor ihm, Engelbrecht, nicht fiel. Er machte wie üblich ein Bier. Aber er setzte sich früher als sonst an den Frühstückstisch, auf dem ein Blumenstrauß prangte, nur den Gebirgssteig in Ruhe zu trinken und sich den von der Hausfrau selbst gebakenen Kuchen schmecken zu lassen.

Es lautete. Ein Vort brachte eine umfangreiche Schachtel mit einem Brief. Engelbrecht öffnete den Brief mit allen Zeichen der Spannung. Dann öffnete er die Schachtel: „Ah! hm! Das tut mir nun bösenweh“, meinte er bedauernd. „Kattun! Gleich zehn Stück! Von meinen Kollegen!“ — „Ich wollte, sie hätten dir etwas anderes geschickt“, sagte er enttäuscht. „Denn du nur weißt...“ Aber es klingelte schon wieder. Wieder mußte sie ein Gebirgssteiggebirge in Empfang nehmen. Diesmal öffnete sie das Begleit Schreiben.

„Des Lebens Schicksal laß dich nicht verdrängen, / auch aus Kattun holde Blüten sprächen, / Sie werden ganz gewiß dich einst erfreuen, / nur darfst du die Blige Mühe nicht scheuen!“ — „Das sind ja wieder Kattun, und wieder von den Kollegen!“ rief sie verblüfft. „Nanu? — Aber wie ist das möglich?“ Rot geworden, verdrängte er es, es anzusehen. „Da muß ja unbedingt ein Arrum vorliegen...“ — „Am liebsten schon zwanzig!“ seufzte sie, als sie den Deckel geöffnet hatte. „Denn du es nur weißt...“ Doch schon kam eine dritte Gebirgssteigübertragung. „Hier“, sagte Frau Engelbrecht und hielt ihrem Gatten ein breites Armbündel. Die Schachtel hin, die zuletzt abgegeben war. Hier sind endlich die Kattun, die ich dir schenken wollte!“ — „Du mir...“ — „Ja, freut du dich nicht...“ — „Aber du hast doch „Niemand“ gesagt!“ — „Ich habe es mir überlegt, weil dein Gebirgssteig ist. Wenn ich allerdings gewußt hätte, daß du so viel bekommen würdest...“ — „Wohin sollst du wissen, daß auch die Kollegen mir Kattun schenken würden? Nun habe ich auf einmal an die dreißig Stück!“ (Einschließlich der zehn, die ich mir selbst geschenkt habe) sagte er in Gedanken hinzu. „Am liebsten freut mich aber, daß du dein „Niemand“ zurückgenommen hast, und daß wir uns wieder einig sind. Es ist immer hübsch, wenn eine Frau nachgibt. Laß dich umarmen!“ — „Du hast ja zuerst nachgegeben!“ stellte sie lächelnd fest.

# Wann sind die Zähne am meisten gefährdet?

In der Kindheit, während der Entwicklung zur Geschlechtsreife, während der Schwangerschaft und in den Wechseljahren. In diesen Zeiten vollziehen sich im Körper jedesmal große Umwandlungen, und deshalb ist die richtige Zahnpflege dann besonders wichtig. Zur richtigen Zahnpflege gehört außer der täglichen Reinigung der Zähne mit Zahnpaste und Bürste eine vernünftige Ernährung, gründliches Kauein und die regelmäßige Überwachung der Zähne. Chirodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

# Wann sind die Zähne am meisten gefährdet?

In der Kindheit, während der Entwicklung zur Geschlechtsreife, während der Schwangerschaft und in den Wechseljahren. In diesen Zeiten vollziehen sich im Körper jedesmal große Umwandlungen, und deshalb ist die richtige Zahnpflege dann besonders wichtig. Zur richtigen Zahnpflege gehört außer der täglichen Reinigung der Zähne mit Zahnpaste und Bürste eine vernünftige Ernährung, gründliches Kauein und die regelmäßige Überwachung der Zähne. Chirodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

# Orgelmusik am Heiligengedenktag

Ein sehr persönlich gestaltetes, von der Freude am weit ausgeprägten, improvisatorischen Passagenwerk bestimmtes Werk erschloß Hans Schmiedemannsgruber in der Orgelkammer der Kaiserstraße Ludwigshafen mit der Toccata G-moll des in Ludwigshafen lebenden Leo Schaff. Aus kurzer, prägnanter, energiegeladener Einleitung tritt ein charakteristisches, energisches Thema hervor, das dann sehr frei, doch mit Geschick und gutem Blick für organmäßige Wirkung variiert wird und zu feingetragenen, eigenwillig ist die harmonische Haltung des Werkes, das ungewöhnliche Spannungsbewegung. Leider wurde das Werk mit unbedeutenden Stimmen nicht ganz zu Ende geführt. Es stellt sehr erhebliche technische Anforderungen und wurde von Schmiedemannsgruber auch in der Wahl der Register liebevoll angearbeitet.

Effiabeth Philippson (Mit) sang, von Schmiedemannsgruber in prächtiger Art gepflanzte, die vier ersten Gesänge von Johannes Brahms. Bei schönen Anfängen bedrängte sie durch die raschen Tempi und großzügigen Akzentuierungen teilweise die Schönheit der Gesangslinie. Als Ausklang spielte Schmiedemannsgruber die große Antroduktion und Passacaglia G-moll von Max Regner, die er mit schöner Geläufigkeit, bei allerdings manchmal wieder Registrierung, doch zu schöner Wirkung brachte.

Dr. Carl J. Brinkmann

Wie man die seelischen und stofflichen Kräfte der geistlichen Orgelmusik fruchtbringend an die gewaltigen Regungen binden kann, die uns in der Gegenwart bewegen, deutete Kirchenmusikdirektor Arno Landmann mit der Orgelkonzerte in der Christuskirche anlässlich des Heiligengedenktages an. Kechnlich wie im Vorjahr diente sich die Vortragsfolge auf einer sich ergänzenden Abfolge des musikalischen Klangbildes durch das gesprochene Wort an.

Der Würde des Tages entsprechend konnte dann ein Großchor unter der Orgelmusik als H. E. Bach mit seinem inhaltlich reichen, formstark entwickelten Invention G-moll und Baccare die Feierstunde musikalisch einleiten. Ramentlich der nach allen Regeln der feinsten Kunst durchgeführte Bau der stimmigen Weisheit über ein Thema Friedrichs des Großen wies dem menschlichen Aben um die Unsterblichkeit den Weg. Zwei Gruppen von Tönen im Gedanken unserer toten Heiden verband Landmann durch einige der schönsten, doch feinstimmigen Chorvorspiele von Karl Heise, unter denen namentlich das letzte, „Es ist vollbracht“, mit seinen wunderbar verknüpften Harmonien über dem Choral „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ den Sieg des Opfers spürbar verleiht. Mit feiner ausgewogenen stimmlichen Mittel registrierte Dr. P. K. H. A. T. (an Stelle von Karl Heise) die Verse von Heinrich Heine („Solennabild“), den aufrechten Tripteryx von Tim Klein („Gebet“) und Heine als zukunftsweisende Worte („Wunder der Toten“), wie er auch zuvor den Versen von Noth, Buchhorn, Epitaph und Paul Klein seine klare, edle und warme Vortragweise hatte angeleitet lassen. Arno Landmann ließ den Gedanken der Befinnung und des Aufbruchs zu neuer Tat mit dem ihm eigenen hohen künstlerischen Mitteln in Auffassung und Klangfarbenmischung zum Abschluss der Feierstunde mit dem bald innig-herben, bald angedeuteten-fernen Variationen über ein eigenes Thema von E. B. Tegner ausklingen.

Hanna German N. e.

In dem Berliner Kunsthause Hans B. Zanat kommen eine Reihe lotharer Gemälde zur Versteigerung, darunter das lebensgroße Brustbild Bismarcks von Lenbach. Weiterhin verzeichnet der Katalog berühmte alte Holländer wie Rembrandt, Chade, Jan Steen und Jacob van Ruisdael, Bilder von Trübner und Jügel und eine Madonna des Tiepolo.

# Ende

Unter dem Namen... hat der Mensch... der Wehr... lassen die... fang des... oder Person... endgültige... lung zur... Dienst... die Wehr... dungen, die... die Wehr... dann zur... lauten: (S... helmat (Er... fähig (Er... fähig, And... führen nicht... die p... pflichtigen... den ist, für... nicht erd... nach der... bek... hoben. Hier... Minister... Während... heit nur du... jährigen D...

# Tiefsehnd einer Liebe

Roman von Edmund Sabott • Copyright by Carl Dürckes Verlag

55. Fortsetzung  
Wendelien führte Hanna in das Zimmer. Sie sprach nichts und fragte nichts, sondern ließ sich beruhigen und umforgen wie ein verführtes Kind. Manchmal presste sie die Hände vor die Augen, weil ihr Tränen kommen wollten. Als Wendelien sie lächelte, weinte sie wirklich.  
Allmählich gelang es ihm, von ihr zu erfahren, was sich in Weinstadt ereignet und was sie in Berlin bis zu dieser Stunde unternommen hatte. Sie sprach stotternd und sprunghaft; aber, daß sie überhaupt sprechen konnte, hatte wenigstens die lindernde Wirkung, daß ihre Angst nach und nach schwand.  
„Warum bleibst du hier?“ flüsterte sie. „Ich möchte weg... Komm doch! Worauf wartest du? Es ist ein entsetzliches Haus!“  
„Wißt du nicht hören, was Brandner bei denen dort oben ausspricht?“  
„Es ist ja so gleichgültig. Sie werden lügen oder die Wahrheit sagen. Was wirklich geschehen ist, wissen wir ja nun!“  
„Bald darauf hörten sie draußen einen Wagen vorfahren. Hanna hob beunruhigt den Kopf und lautete hinaus.“  
Wendelien sagte: „Das sind wahrscheinlich die Leute, die Brandner herbeiführt hat. Bald wird alles vorbei sein; aber ich denke, wir müssen auf ihn warten.“  
„Von dir will er ja nun nichts mehr“, sagte sie lächelnd und horchte auf die halblauten Männerstimmen in der Diele. „Gäbe ich gewußt, daß du freiwillig zurückkäme!“ Sie tat einen tiefen Seufzer der Erleichterung. „Und nun darfst du bleiben!“  
Er runzelte die Stirn. „In Deutschland?“  
„Bei Ulmer! Er wartet ja auf dich! Der alte Reimer hat es mir ausdrücklich gesagt!“ „Brin-

gen Sie und Wendelien zurück“, hat er von mir verlangt, und lassen Sie ihn beweisen, daß er mit der verdammten Geschichte nichts zu tun hat!“...  
„Ich habe doch aber damit zu tun gehabt!“  
„Aber doch nicht so, wie Ulmer und er fürchten! Sie nehmen dich mit offenen Armen an — glaube mir!“  
Wendelien dachte eine Weile nach. „Sie wollen verkaufen, das er gesagt!“  
„Ja. Aber nur, weil sie auf dich nicht mehr rechnen konnten.“  
„Es geht nicht — es geht wirklich nicht! Weinst du, ich könnte nach allem, was geschehen ist, jetzt zu dem alten Ulmer gehen und ihm sagen: „Hier bin ich! Dein Sohn ist tot! Und nun gib mir das Wort!““  
„Aber nicht du bist doch schuld daran, daß Hanna eine gefährliche und sehr entschlossene Frau ist!“  
„Ich hatte meine Hand im Spiel. Er würde es nie verzeihen können. Es wäre wie — wie Erbfeindschaft!“  
„Was soll also aus dir werden?“

Er wiegte den Kopf. „Ich bleibe, der ich bin, und gehe wieder weiter, wie es beschlossenen war.“  
„Kolumbien?“ fragte sie leise.  
Er sah ihr in die Augen. „Wenn du mitfährst, brauchst du nicht gerade Kolumbien zu sein. Die Welt ist so groß.“  
Sie antwortete nicht.  
Und er fragte: „Wagst du dich nicht von hier zu trennen? Würdest du nicht mitkommen?“  
„Doch“, antwortete sie langsam. „Ja, wenn es mein Mühe — bis ans Ende der Welt!“  
Er lachte ein wenig. „Siehst du! Und so weit soll's ja nicht mal gehen! Und außerdem: Die Welt hat gar kein Ende...“  
„Geh sie etwas erwidern konnte, trat Brandner ein.“  
Wendelien erhob sich. „Wie geht's?“ fragte er.  
„Alles klar!“  
„Es scheint so. Wenn auch einige Einzelheiten noch ein bißchen zweifelhaft sind.“  
„Lefron hat es getan?“ fragte Hanna.  
„Er gibt es zu und behauptet, es sei in der Notwehr geschehen. Mir stinkt das noch nicht sehr überzeugend, aber es wäre nicht unmöglich. Ein jäher Wunsch wie dieser Lefron braucht nicht gleich um sich zu knallen, wenn ein schwaches Mädchen wie Ulmer außer Rand und Band gerät.“  
„Und Geraldine?“ fragte Hanna. „Sie liebt ihn und wollte ihn deshalb nicht ausliefern?“  
„Liebe! Na ja, man kennt sich so schwer mit

# „Gefährliches Spiel, Brigitte!“

ist der Titel unseres am Donnerstag beginnenden neuen Romans von J. Barkhausen. Er führt uns in die Welt bunten und bewegten Theaterlebens und spiegelt gleichsam aus der Nähe des Rampenlichtes die Scala menschlicher Empfindungen im Rahmen einer zu seltsamen Verwicklungen führenden Liebesgeschichte.

Gedenktag

des, von der... in, improvisa... Wert er... in der... Ludwigshafen... Charakteristisches, dann sehr viel... für erzie... und zu Ziele... harmonische... Spinn... Wert aus... ganz zu Ende... technische An... onnamengründer... liebevoll aus...

Sechster Sinn

Wenn wir „Kulturmenschen“ einander rasch eine Nachricht zukommen lassen wollen, dann hängen wir uns ans Telefon oder wir schicken ein Telegramm, und denken gar nicht darüber nach, was wir ohne diese Erfindungen der Technik anfangen würden. Naturvölker haben ein System von Trommeln oder Lichtzeichen, mit denen sie in kürzester Zeit eine Kunde durch das Land geben. Was tun aber Kinder, wenn sie einander rasch benachrichtigen wollen? Telefon, Telegramm kommen für sie nicht in Frage, Trommelschläge, wenn sie schon aus ihrer Karl-May-Lektüre über diese Technik unterrichtet wären, würden hoffnungslos im Großstadtlärm ertrinken, Lichtzeichen — na ich mag gar nicht darüber nachdenken, was da Eltern, Schule, Tanten usw. zu diesem „Unfug“ sagen würden...

Sch kann es mir nicht anders erklären, Kinder müssen einen sechsten Sinn haben, mit dem sie Nachrichten empfangen und weiterleiten können, eine Fertigkeit, die uns Erwachsenen schon wieder verloren gegangen ist. Das habe ich neulich gemerkt, als hinter dem Haus, wo ein neuer Fahrweg aufgeschüttet wird, der große Lastkraftwagen umgestürzt war. Es war kein aufregendes Ereignis, der Fahrer war rechtzeitig herausgesprungen, und nur flüchtige Blicke streiften das Objekt des „Unfalls“, das hilflos seine Räder in die Luft streifte. Nach zwei Stunden erst wurde es „interessant“, da kam ein Schlepper, der mit einer Drahtwinde den Wagen wieder aufzurichten sollte. Und kaum war dieser Schlepper da, da begannen auch schon die gefamten Kinder der Umgebung herbeizuströmen, aus allen Richtungen kamen sie, auf Kollschuhen, mit Rädern, zu Fuß, laufend und springend. Nach fünf Minuten wimmelte es von Kindern. Es war, als ob jemand in einen Ameisenhaufen gestochen hätte, so t:ll war dieses Durcheinander.

Nach ein paar Minuten war alles vorbei. Das Auto stand, der Schlepper fuhr ab, die Kinder verließen sich. Und ich stand am Rickenfenster, verblüfft und nachdenklich, und beschäufelte mich mit dem Rätsel der drahtlosen Nachrichtenübertragung in der Kinderwelt. Trix.

Wer ist der Tote?

Am 14. 3. 41 um 23.45 Uhr wurde neben der öffentlichen Telefonzelle bei der Friedrichsbrücke vor U 1 hier ein etwa 28 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Neben ihm lag eine Pistole 08, mit der er sich einen tödlichen Schuß beigebracht hatte.

Was liegt konnte nicht festgestellt werden, wer der Mann ist. Er ist 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkle Haare, links geschleitet, längliches Gesicht, braune Augen, bartlos, im Oberfließen fehlt ein Schneidezahn. Der Mann trug dunkelgrünen Wintermantel, grünen, gestreiften Sackanzug mit dem Firmenzeichen Nr. 6, Mohr, Ulm a. D., grünes Sporthemd mit zwei Brusttaschen, grünen Selbstlöcher mit weichen und roten Streifen, hellgrüne Sportmütze mit der Beschriftung: Für Sport und Beruf, braunen Lederhandschuhe und schwarze Halbschuhe mit Gummisohlen.

Um sachdienliche Mitteilung an die Kriminalpolizei hier, Telefon 35851, oder an die nächste Polizeidienststelle wird gebeten.

Verdunkeln! von heute 19.35 Uhr bis morgen früh 7.33 Uhr

Endgültige Befreiung von der Wehrsteuer

Bei Wehrdienst von über drei Monaten, bei Verwundung und Auszeichnung

Unter Aufhebung der vorläufigen Regelung hat der Reichsfinanzminister nunmehr zusammenfassend Bestimmungen über die Anpassung der Wehrsteuer an die Kriegsverhältnisse erlassen. Die Wehrsteuerpflicht beginnt am Anfang des Kalenderjahres, das auf den Stichtag der Personenstandsaufnahme folgt, an dem die endgültige Entscheidung über die Nichtleistung zur Erfüllung der zweijährigen aktiven Dienstpflicht vorliegt. Seit Kriegsausbruch treffen die Wehrmachtstellen aber Wucherungsentscheidungen, die zum Teil hiervon abweichen. Solche Kriegsmusterungsentscheidungen führen nur dann zur Wehrsteuerpflicht, wenn sie wie folgt lauten: Garnisondienstverwendung in der Heimat (Ersatzreserve II), Arbeitsverwendungsfähig (Ersatzreserve II) und Arbeitsverwendungsunfähig. Andere Kriegsmusterungsentscheidungen führen nicht zur Wehrsteuerpflicht. Generell wird die Wehrsteuer von einem Wehrsteuerpflichtigen, der zum Wehrdienst einberufen worden ist, für die Dauer seiner Wehrdienstleistung nicht erhoben. Die Wehrsteuer wird aber auch nach der Entlassung aus dem Wehrdienst unter bestimmten Voraussetzungen gar nicht mehr erhoben. Hier ist eine weitestgehende Neuerung des Ministererlasses hervorzuheben.

Während bisher grundsätzlich Wehrsteuerfreiheit nur durch die Erfüllung der aktiven zweijährigen Dienstpflicht erreicht werden konnte,

Unser Nationaltheater spielt in Paris



Die Mannheimer Gäste beim Militärbefehlshaber in Frankreich. Von rechts nach links: Intendant Friedrich Brandenburg, Generalmusikdirektor Elmendorf, Oberst im Generalstab Dr. Speidel, Oberbürgermeister Kemmlinger, (Aula, Croner)

Anregende Stunden im Schnauferl-Club

Chefingenieur Sauter sprach über die Entwicklung der Zeppelin-Luftschiffahrt

Mit einer abendlichen Zusammenkunft wurde am Samstag die diesjährige Vortragsreihe der Traditionslandesgruppe Baden-Saarpalz-Hessen des Allgemeinen Schnauferl-Clubs im großen Saale des Parkhotels eröffnet. Präsident Carl Berner konnte außer zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen insbesondere auch dem Vertreter der Kreisamtsleitung der DAF und mehreren Frankfurter Schnauferlbrüdern für ihren Besuch danken.

Chefingenieur Sauter von der Zeppelin-Rederei verband es anschließend mit seinem Lichtbildvortrag über die geschichtliche Entwicklung der Zeppelin-Luftschiffahrt bis zu dem Unglück von Lakehurst ausgehend, aus der Fälle des Stoffes das bemerkenswerte Zusammenhänge. Mit einer kurzen Biographie des Grafen Zeppelin unter der Devise „Der Sieg einer Idee“ einleitend, behandelte der Redner in seinen in drei Abschnitte gegliederten fesselnden Ausführungen zunächst den Bau der ersten Luftschiffe am Bodensee in der Vorkriegszeit, wobei er besonders interessiert, wie mit jedem Zeppelin die Konstruktion verbessert wurde. Als bekannt dürfen wir voraussetzen, daß der anfänglich mit Sport und Hohn abgelehnte „verrückte Graf“ sich durch seine Rückschlüsse, von denen das Unglück von Schierdingen das niederträchtigste war, abhalten ließ, seiner Idee, dem deutschen Volke ein leistungsfähiges „Leichter-als-die-Luft-Fahrzeug“ zu schenken, unbeeinträchtigt zu folgen, daß es nicht die zögernde Reichsregierung war, die dem Grafen in seinem größten Unglück beistand, sondern alle Kreise des deutschen Volkes, die nach Schierdingen durch eine Millionenpende die Mittel zum Bau eines neuen Luftschiffes zusammenbrachten.

Im zweiten Teil behandelte der Redner die heroischen Leistungen der Zeppelin-Luftschiffe im Weltkriege, um schließlich die triumphalen

Erfolge in der Nachkriegszeit zu würdigen. Man kann sich von der ungeheuren Entwicklung der Zeppelin-Luftschiffahrt von den ersten primitiven Versuchen bis zum Weltverkehr ein Begriff machen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die beiden Daimler-Motore des ersten Luftschiffes eine Antriebskraft von 15 PS hatten, während den „Grafen Zeppelin“ fünf Daimler-Motore mit 2650 PS fortbewegten. Dieses Luftschiff legte 1,7 Millionen Kilometer zurück, eine Strecke, die von einem Kraftwagen nur in zehn Jahren bei einer ständigen Leistung von 500 Kilometer bedingt werden könnte. Besonders ergebnisreich gestaltete sich die Verflüchtigung eines von den Amerikanern gelieferten Films, der das Unglück in Lakehurst veranschaulichte. Der Redner wurde als Mitglied der Besatzung des Luftschiffes „Hindenburg“ erheblich verletzt, konnte sich aber mit eigener Kraft aus dem brennenden Stoß retten.

Präsident Berner dankte im Namen aller Zuhörer herzlich dem Redner, der mit seinen interessanten Ausführungen dem Fachmann und Laien manches Neue sagte. Ebenso beifällig wurden die letzten Schmuckstücke eines reichhaltigen Aufnahmestandes, das aus Mitgliedern der Kapelle der Daimler-Benz-Werke zusammengestellt worden war.

Fünzig Jahre Stolz-Kontakt GmbH

Aus kleinen Anfängen entwickelte sich das Werk zum blühenden Unternehmen

Ein Tag besonderer Bedeutung ist mit dem 17. März 1941 für die Firma Stolz-Kontakt GmbH Mannheim-Neckarau ins Land gegangen: Vor 50 Jahren wurde an diesem Tage von Herrn Hugo Stolz der Grundstein zu diesem blühenden Unternehmen gelegt. Dieses Mannes und dieses Tages zu gedenken, veranstaltete die Firma dem Gruß der Zeit entsprechende einen einfachen, aber gerade deshalb so eindrucksvollen Betriebsappell.

Am Fahnenmast auf dem Fabrikhof Mattert die Hakenkreuzfahne festlich in der strahlenden Frühlingssonne. Werkführer und Werktroungengruppe bilden in ihrer schmutzen Uniform den Rahmen um die in der großen Verandahalle des Werkes im Arbeitskleid versammelte Gesellschaft. Die sonst schmucklosen Hände des Versammlungsraumes sind hinter frischem Grün und dem Rahmentuch mit dem Hakenkreuz verschwunden; von der Verleiderampe, über die sonst Stunde um Stunde am Tag um Tag schwere Ästen das Werk verlassen, grüßt die Büste des Führers, Betriebsobmann Eschler eröffnet nach einer schönen Darbietung des Hausorchesters den Betriebsappell, um dann das Wort dem Betriebsführer Voß zu überlassen.

Seine kurzen Ausführungen sind getragen von Freude über den in einzigem Streben zwischen Gesellschafter und Betriebsleitung in einem halben Jahrhundert errungenen Erfolg und Dank an die Versammelten für die bewiesene Gesellschaftertreue. Auch der Unbedeutende stellt leicht den Stolz und die Freude bei ihm selbst und bei dem einzelnen Gesellschaftermitglied fest, die nicht zuletzt durch die Mitteilung ausgelöst wird, daß dieser Dank auch in Form eines angemessenen Geldgeschenkes an jeden einzelnen seinen Richterschlagn finden soll.

An den darauf folgenden termijnen Vorpruch der Werkführer schließt sich die Festrede, die vom dienstältesten Gesellschafter Eschler übernommen ist. Seine Ausführungen lassen

Wehrmacht erlebt Quartierwachen

Die Erfahrungen haben gezeigt, daß die bisherigen Bestimmungen in einer Reihe von Fällen nicht ausreichen, um die Schadenerschaftsprüfung von Quartiergebern ordnungsmäßig und schnell zu befriedigen. Unter Aufhebung der alten Regelung ist daher von den zuständigen Stellen des RM im Einvernehmen mit dem Reichsinnenministerium ein neuer Erlass in dieser Angelegenheit herausgegeben worden. Danach werden mit der Regelung der Schadensfälle, die von den Bedarfsstellen des Wehrbeeres abgegeben, oder der Schadenerschaftsprüfung, die von den Geschädigten bei Wehrmachtstellen gestellt werden, die Wehrkreisverwaltungen für die Bedarfsstellen des Wehrbeeres beauftragt. Diese Beauftragung stellt eine Ausnahmeregelung dar. An dem Grundsatz, daß Ansprüche auf Entschädigung bei der Bedarfsstelle, die die Leistungen in Anspruch nahm, ersatzweise dem Bürgermeister anzu-melden sind, wird festgehalten. Vorschüsse dürfen gezahlt werden, soweit die schon vorhan-den Unterlagen hierfür ausreichen. Von der Vorschussleistung soll weitestgehend Gebrauch gemacht werden, wenn die endgültige Regelung des Schadenerschaftsprüfung nach nicht abzusehen ist. Bei der Auszahlung der Entschädigung wird sichergestellt, daß Doppelzahlungen nicht erfolgen.

Der 5. Symphoniekabend in Ludwigshafen. Wie bekannt wird, hat Generalintendant Dr. Heinz Drewes auf Leitung des 5. Symphoniekonzerts der Stadt Ludwigshafen am 20. März abgehen müssen. Die Westmar-Philharmoniker (Saarplatzorchester) werden das gleiche Programm unter ihrem künstlerischen Leiter, Generalmusikdirektor Karl Friedrich, spielen.

Im Hessen-Verein Mannheim-Waldhof wurde in Anwesenheit des Kreisverwalters anlässlich der Jahresversammlung der bisherige Vorstandsrat unter dem Vorsitz des Landesmanns Dinaes einstimmig wiedergewählt.

Von der Heimkehr unserer streikenden Truppen im vorangehenden Jahr berichtet und an Geliebte des Mannheimer Paters S. John, das ananendliche dazu aussersehen ist, das Schnauferl eines Gefährlichen in den weissen Mantel (E. 2) zu schmücken. Das Bild hält den Augenblick des Einzuges unserer Truppen bei der Friedensbrücke in der Breiten Straße fest und ist dem Vorkriegs her mit dem Bild auf die Breite Straße zwischen K 1 und U 1 gesehen.

Wir gratulieren!

Befördert wurde Unteroffizier Willi Zimmer jun., Neckarau, Angest. Nr. 76, zum Feldwebel. Abköhnlings Arbeitsministerium beacht heute Obermeister Pa. Wilhelm Grunz bei Pa. Joseph Bödel No. 10.

Den 83. Geburtstag feierte Landwirt Georg Sandel, Eberbachheim.

Den 75. Geburtstag feiert heute Frau Christine Mayer Ww., Kleine Poststraße 4.

Das Fest der Silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Hugo Schott und Frau Wilhelmine, geb. Lang, Neckarau, Adlerstraße 51.

so vor, als sei... wichtiger gew... bringen, und wäre ihr ein... nicht worden... Deshalb wur... gelockt, mein... soviel an der... mit ihr? Sie... dazu... Treppe her... t... solange sie... esse ich sie zu... en, und des... unerwartete... Schlüssel hab... ebeten. Kom... haben sie, wie... einen wahren... Beamter in... (Schluß folgt.)

polheke!... ersäffiges und... Hand haben... wie sie durch... ergleichen ver... Leben so oft... sind bei der... en ausgef... heinende Bes... dern sie recht... eren, Geis... Drogerien in... und in hand... Wienigen... end wie Job... Webersche... angenehme... che zu hinter... abgetwaschen

Heißes Spülen im weichen Sil-Wasser gibt der Wäsche Düftigen Frische

Dr. Behrends in sein Amt eingeführt

Berlin, 17. März. Im großen Sitzungssaal im Haus des Deutschen Sports in Berlin wurde am Wochenende...

Kot-Weiß erhebt Einspruch

Köln, 17. März. Der Vereinsführer von Kot-Weiß Berlin hat gegen die Wertung des Meisterschaftsspiels...

Anni Kapell schwamm Rekord

Krefeld, 17. März. Das erste internationale rheinische Frauenschwimmfest wurde am Sonntag im vollbesetzten Krefelder Stadtbad abgewickelt.

35 Jahre Dienst in der Schwerathletik

Sum 50. Geburtstag Willi Beierlein. Zugleich mit seinem 50. Diegenefeste konnte vor einigen Tagen ein alter Kämpfer...

Nachdem Beierlein vom Weltkrieg mit vielen Auszeichnungen zurückgekehrt war, widmete er sich wieder seinem alten Verein.

Mehrkampfabend beim SV 46

Mannheim, 17. März. Im Rahmen der Lehrarbeit des Bezirks Mannheim fand am Samstagabend in der Turnhalle des SV 46 ein Mehrkampfabend statt...

Der Kampf um die Viktoria beginnt: Badenmeister gegen Ostmarkmeister

Ostersonntag empfängt der badische Fußballmeister den Meister der Ostmark im Gruppenspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Mannheim, 17. März. Das Reichsfachamt Fußball hat nun die Paarungen für die ersten Gruppenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft bekanntgegeben.

Gruppe 1a: VfL Neckarau oder VfB Mühlburg. Gruppe 1b: VfL Neckarau oder VfB Mühlburg.

Die Bekämpfung der Ostmark wird von den Badenmeistern mit Interesse verfolgt. Die Neckarauer werden sich also in sehr guter Gesellschaft befinden...

Deutsche Siege bei den Schwedischen Eislaufmeisterschaften

und andere interessante Sport-Neuigkeiten in Kürze

Bei den internationalen Eiskunstlaufwettkämpfen in Stockholm legte der Deutsche Meister...

In Japan werden am 22. und 23. März die alpinen Skimeisterschaften des Generalgouvernements...

Die Bekämpfung der Ostmark wird von den Badenmeistern mit Interesse verfolgt. Die Neckarauer werden sich also in sehr guter Gesellschaft befinden...

Sämtliche Mitglieder der in Cortina D'Ampezzo siegreich gewesenen Militär-Patrouille Schwedens wurden jetzt befördert.

Bei den Stuttgarter Radrennen am Sonntagabend erwies sich Toni Merkens (Köln) als bester Verursächler...

Stuttgarter Kickers - VfB Stuttgart 1:0. Der Stuttgarter Großkampf hatte 15.000 Besucher in die Woll-Filber-Kampfbahn gelockt.

Sagung des Fußballkreises 3 Mannheim

Mannheim, 17. März. Unmittelbar vor dem Abschluss der laufenden Meisterschaftsrunden nahm Kreisfachschaftsleiter...

SV 1846 wieder Gebietsmeister im Geräteturnen

Mannheim, 17. März. Bei den Hallenmeisterschaften der badischen Hitler-Jugend gelang es der Jugendmannschaft...

Table with 2 columns: Team, Score. Includes SV 1846, VfB Stuttgart, etc.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfB Stuttgart, etc.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfB Stuttgart, etc.

Table with 2 columns: Team, Score. Includes VfB Stuttgart, etc.

Allgemeine Anerkennung fand der Vorschlag des Kreisfachschaftsleiters...

Die Übungen für die Einzelmeisterschaft waren etwas in den Hintergrund getreten.

Unsere Fechter für Wien. Die deutschen Sportfechter stehen am zwölften April vor einer neuen großen Aufgabe.

MAGGI'S WÜRZE advertisement. -weil MAGGI'S WÜRZE so ergiebig ist- nicht alles Maggi's Würze ist, was sich Suppenwürze nennt. Verlangen Sie deshalb klar und deutlich: MAGGI'S WÜRZE



Pfälzische Wirtschaftsbank AG, Ludwigshafen

Die Gesellschaft, die als Gemeinnützige Aktiengesellschaft der Gewährung von Hypothekendarlehen an Industrieunternehmungen dient...

Die Bilanzrechnung weist Einnahmen aus Hypothekendarlehen mit 366 035 (430 000) RM, sonstige Zinsen mit 156 897 (163 000) RM...

In der Bilanz sind eigene Wertpapiere mit 4 335 792 (4 443 RM) RM, verbriefte kurzfristige Forderungen gegen Kreditinstitute...

Budstelle des Handwerks in Karlsruhe

Mit einem Stammkapital von 20 000 RM wurde die Buchstelle des badischen und elsässischen Handwerks GmbH, Karlsruhe, gegründet...

Internationale Unfall- und Schadensversicherungsgesellschaft, Wien

Anfolge der umfangreichen Vorarbeiten kann diese neben dem Zustand in zahlreichen anderen Ländern arbeitende österreichische Gesellschaft...

Drohende Wirtschaftskatastrophe Argentiniens

Die südamerikanische Handelsbilanz hat sich seit Kriegsausbruch verschlechtert, aber die Verschlechterung, wie sie sich in der letzten Zeit ergeben haben...

Deutsche optische und feinmechanische Industrie

Wissenschaftliche Grundlagen / Höchste Leistungen

Vor dem Beginn zur Verbesserung des Gewerbetreibenden von 1821 in Berlin sprach Dr. Karl Albrecht...

Er zeigte jedoch in einem fassen Überblick die ungedruckte Bilanz der Erzeugnisse der Optik...

stimmte für die mechanischen Funktionen des Menschen, den Erzeugnissen dieser Industrie besonders eigen. Die Erzeugnisse dieser Industrie haben durch Anwendung der verschiedensten Werkstoffe...

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Unternehmungen

Schwabenbrauerei Reinsfeldt KG, Schwelm. Der Jahresertrag dieses Unternehmens betrug 0,69 (0,83) Mill. RM...

Rombacher Aktienwerke GmbH, Saarbrücken. Mit einem Stammkapital von 500 000 RM...

Tortmünder Union-Brauerei AG, Tortmünde. Im Geschäftsjahr 1940 konnte trotz eines zeitweiligen Anstiegs der Umsätze...

Kreuz-Regler AG, Berlin. Die den Rammesmannsdörfer-Werken, Tübingen...

Riquet & Co. AG, Marktzebrun und Weipitz. Für 1940 werden wieder 5 Prozent Dividende...

Crédit Commercial de France. Der Crédit Commercial de France weist für 1940 einen Reingewinn...

Vidys Wirtschaftspolitik

Verbrauch und Preise unter Kontrolle Der Staatssekretär für nationale Wirtschaft und Finanzen, Minister Baudouin...

Aus dem Reich

Wagnersverlag Ebert Brothers, Die Ebert Brothers, Verlegerin in Wasserburg...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Verlängerung der Herstellungsbeschränkung für Jostlermaschinen. Der Reichswirtschaftsminister hat die Herstellungsbeschränkung...

Britischer Wirtschaftskommissar nach USA

Sir Arthur Salter in besonderer Mission Der Staatssekretär im englischen Schiffahrtsministerium, Sir Arthur Salter...

Berner ist beschloffen worden, einen besonderen Sonderbeauftragten als Bevollmächtigten an England nach den Vereinigten Staaten zu senden...

City und Wallstreet verdienen am Krieg

Trotz aller Höhe des Auftrages und trotz der schweren Verluste, die Englands Wirtschaft in den letzten Monaten durch Beschränkung wichtiger Werke...

Im „Wallstreet Journal“ wird mit offenkundiger Beleidigung behauptet, daß die großen englischen Banken im vergangenen Jahr sehr gut abgelaufen haben...

Dem internationalen Finanzkapital geht es also im Gegensatz zu dem englischen Volk immer noch ausgezeichnet, und es verdient an diesem Krieg genau so wie an allen früheren...

Stowacki bereitet neue Handelsverträge vor. Stowacki bereitet gegenwärtig Vorbereitungen für den Abschluß neuer Handelsverträge mit der Schweiz, Dänemark und Belgien...

Italienische Versicherungsgesellschaften in der Slowakei. Zwischen dem hiesigen slowakischen Delegierten für Wirtschaftsverhandlungen...

Wirtschaftsabkommen Ceylon-Indien. Wie aus Beirut gemeldet wird, sind zwischen Ceylon und dem Indischen Reich Verhandlungen abgeschlossen...

Was der japanische Eisenindustrie. Die japanische Eisenindustrie, die durch die japanische Eisenindustrie...

Kleine Meldungen aus der Heimat

Gala-Kutschers letzte Fahrt

Heidelberg, 17. März. Seine letzte Fahrt hat der aus einem alten Heidelberger Kutschergeschlecht stammende Heinrich Dieffenbacher...

Das Ende einer Kletterei

1. März, 17. März. Der 15jährige Georg Dirkes aus Mannheim-Feudenheim...

Wild wie ein Stier...

L. Angeheim in Rheinfelden, 17. März. Bohl in Vorahnung seines Schicksals wurde der Stier eines Landwirts...

Mandelbaum in voller Blüte

L. Reustadler in Weintraube, 17. März. In der weit über den Ort hinaus bekannten Gimmelddinger Mandelblüte...

Reichsjugendführer Agmann in Lothringen. L. Reustadler, Reichsjugendführer Agmann...

Abchied von Ortsgruppenleiter Braun. b. Viernheim, 17. März. In einem Mitgliederappell verabschiedete sich der bisherige Ortsgruppenleiter Braun...

Festreden zum Heldengedenktage. b. Viernheim, 17. März. Am Heldengedenktage traten morgens am Marktplay die Formationen der Partei...

Wasserstand vom 17. März. Rhein: Konstanz 298 (-1), Rheinfelden 229 (-2), Breisach 198 (+2), Rehl 266 (-5), Strahburg 257 (-5), Marau 426 (-5), Mannheim 349 (-7), Raab 274 (-9), Rott 303 (-14), Redar: Mannheim 350 (-10).

# An der Wiege meines Kindes

Wenn ein Kind ankommt / Das Kleinkind richtig behandelt / Ratschläge und Hinweise

## Einem Kriegskind zum Geleit

Da sitzt du nun, mein Kind, wieder in deinem Bettchen, hingegeben dem Spiel mit der Kassel, die den ungeschickten kleinen Händchen immer wieder zu entgleiten droht. Als ob du das „große“ Ereignis deines heutigen Tages schon wieder vergessen hättest, den ersten Weg durch das Zimmer. Unsicher noch und schwankend waren deine Schrittmchen, du hieltest dich noch fest an Mütter Hand und wagtest nicht, die Stütze loszulassen. Aber die kleinen festen Beinchen fanden doch den Weg, vorsichtig, eines nach dem anderen, schoben sie sich durch den Raum, und als wir bei deinem kleinen Stühchen ankamen, da wolktest du Mütter Hand nicht mehr halten und schieltest nach der Lehne, die hellen Augen dabei zu mir emporhebend, als wolktest du sagen: „Ziehst du, es geht schon. Eine kleine Weile noch, und ich werde ohne deine Hand laufen!“

Ja, da sitzt du jetzt wieder, in dein Spiel vertieft. Und ich sehe bei dir, sehr froh und ein klein wenig traurig. So traurig, wie ich damals war, als du dich von mir gelöst hättest und in deinem Kriechen neben meinem Bett den ersten Schlaf deines kleinen Lebens schließt. Damals fühlte ich auch diese Trauer, entsprungene des Bewußtseins, daß der Weg unter meinem Herzen leer war, daß ich dich nie so behütet wissen werde, wie in dieser Zeit. Damals hast du deinen Weg ins Leben angetreten. Und heute, mit deinen ersten Schrittmchen, hast du ein weiteres Stück in deinem Lebensweg hinter dir, hast dich wieder um ein Kleines mehr von mir gelöst. Und ich weiß, immer wieder werde ich dieses Gefühl von Freude und Trauer empfinden, wenn du mir wieder um ein Stück ferner rücken wirst: bei den ersten selbständigen Schritten, oder wenn du einmal lieber mit anderen Kindern wirst spielen wollen, wenn du das erste Mal in die Schule gehen wirst, wenn du deine eigene kleine Welt aufbauen wirst, in der nur du zu Hause bist, und in der die Mutter nur Gast sein darf.

Wollte Gott, mein Kind, daß du immer deinen Weg richtig finden mögest. So wie heute, da zum ersten Male deine Schritte so gingen, wie es dein kindliches Wollen bestimmt hatte. Ich werde dir nicht immer meine Hand bieten können, dich zu stützen. Ich werde nur das eine tun können, das jede Mutter zu tun strebt: dich so erziehen, daß du erkennen lernst, wo der rechte Weg läuft. Erst dieses Wollen, dieses Trachten, erst das Erkennen und Erfüllen dieser Pflichten vermag ein Verdienst aus dem zu machen, was uns Frauen als Gnade verliehen wird: der Mutterchaft.

Und ich bin nicht allein, die dir den rechten Weg weisen soll. Mit mir sind viele bereit, dir den rechten Weg ins Leben zu weisen: das ganze Volk. Alle die Männer, die in den Tagen, da du das erste Mal deine Augen aufschlugst, im grauen Rock für deines Vaterlandes Freiheit und Ehre stritten, alle die Männer und Frauen, die in der Heimat schafften, säen und ernteten, hämmerten, bauten und sich mühten, haben die Bahn bereitet, auf der später das junge Geschlecht einerschreiten soll, erhobenen Hauptes, zielbewußt und stolz auf das Werk der Älteren, über sich die Tugenden, die in den Jahren ihrer Kindheit von Sieg zu Sieg getragen wurden und als Kinder deutscher Ehre in alle Zeiten der Zukunft voranleuchten sollen.

Mein Kind, ich glaube daran, mit aller Inbrunst und mit der Kraft meines Herzens, daß auch du deinen Weg finden und ihn ausrecht geben wirst, deinen Weg in die Zukunft, in das helle, deutsche Morgen.

## Gut genährte Kinder - trotz Krieg!

„Gluck, gluck, gluck“, tönt das Schmaggen und Schlucken der Kleinen durch das stille Zimmer, wenn die Mutter es an die Brust nimmt. Kaum erwarten konnte es das Kerlchen, Krampel und Schnaufend vor Ungeduld drängt es zur ersehnten Nahrungsquelle. Dabei sind erst vier Stunden seit der letzten Mahlzeit verfloßen. Die junge Mutter hält genau die vorgeschriebenen Pausen ein. So gedeiht das Kind auch am besten. Denn Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit sind das A und O der Kinderpflege.

Glücklich die Mutter, die ihr Kind selbst stillen kann. Sie erkrankt ein Brustkind an den gefährlichsten Durchfällen, die für Flaschenkinder manchmal lebensbedrohend werden können. Ein Brustkind ist immun gegen anstehende Krankheiten. Die Muttermilch enthält einen hohen Gehalt an Nährsalzen und Vita-

nahrung greifen, oder ihr Kind nur mit künstlicher Nahrung aufziehen.

Die Gefahren der Ernährungsstörungen sind in den letzten Jahren immer mehr zurückgegangen, und die erhöhte Säuglingssterblichkeit infolge falscher Ernährung scheint auf einen minimalen Prozentsatz reduziert. In Mütter-Schulkursen, in den Mütterberatungen, von gewissenhaftem und geschulten Ärzten und Kinderpflegerinnen belehrt, mit vorzüglichem Nachsichtstun versehen, kann jede Mutter das Gedeihen ihres Kindes, auch wenn es künstlich ernährt wird, gesichert wissen. Ist kann sie auch die verbürgte richtige Form der Säuglingsnahrung aus der Milchkuhe des Deutschen Roten Kreuzes beziehen, die nach ärztlichen Anweisungen arbeitet.

Stellt die Mutter die Säuglingsnahrung selbst her, so wird sie die anfängliche Unsicher-



Ihr Stolz (Archivbild)



So, das wäre wieder geschafft! (Aufn. Elisabeth Hase)

minen, und auch wenn ein Brustkind abgestillt wird, entwickelt es sich in seinem Knochenbau und in seiner ganzen körperlichen Verfassung meist viel günstiger als ein künstlich ernährter Säugling.

Die Stillfreudigkeit hat sich in Deutschland — dank der unermüdeten Propaganda- und Aufklärungsarbeit der zuständigen Stellen — erheblich gebessert. Aber es gibt immer noch Mütter, die ihrem Kind die ganze oder teilweise natürliche Ernährung versagen müssen, sei es, weil sie wirklich unfähig zum Stillen sind, sei es, weil sie durch ihre Berufstätigkeit bald nach der Entbindung so stark beansprucht werden, daß sie nur wenig Mahlzeiten selbst geben können. Diese Mütter müssen zur Zwiemilch-

heit bald überwunden haben. Waage, Meßgefäß, Säuglingsflaschen mit Grammeinteilung und die vielen vorzüglichen Präparate, die unsere Kindernährmittelindustrie auf den Markt bringt, erleichtern ihre Arbeit. Die ersten Milchschleimgemische — die Kuhmilch muß bekanntlich bei schwachen Kindern zu zwei Dritteln, bei kräftigen zur Hälfte verdünnt werden — können mit Hafer- oder Reisstärke, mit einer Abkochung eines altbewährten Maismehlpräparates hergestellt sein. Vielfach verwendet man jetzt statt der Kuhmilch Buttermilch, die aus Buttermilchpulver bereitet wird und ganz vorzügliche Ergebnisse bringt.

Vom dritten Monat ab tritt das Breichen in seine Rechte, das auch durch die Flasche gegeben

wird. Getreie, Maismehl, und die vielen Arten Zwiebackmehl, die oft auch Kaff- und Malzmalz enthalten, ergeben einen wohlschmeckenden Brei, der von allen Kindern gern angenommen wird. In dieser Zeit bekommt unser Kind auch schon täglich etwas rohen Obstsaft, im Winter gewinnen wir ihn aus gelben Rüben, Apfelsinen oder Zitronen, im Sommer haben wir eine reichere Auswahl: Kirschen, Himbeeren, Trauben, Brombeeren und Tomaten. Der geschabte Apfel ist besonders im Winter für unser Kind zuträglich. Die Obstsaft bilden ja keine Mahlzeit, sie sollen nur durch ihren Vitamingehalt die gesunde Entwicklung des Kindes fördern. Deshalb geben wir sie zwischen den Mahlzeiten, wenn das Kind durstig ist und schreit. Der Vitaminbedarf des Kindes wird in Kriegsjahren überdies noch durch die Präparate gesichert, die durch deutsche Forschung gefunden und in deutschen Werken hergestellt werden. Unbemittelte Mütter werden diese Vitaminpräparate in den Mütterberatungsstellen unentgeltlich abgeholt, jede andere Mutter wird sie ihrem Kind aus der Apotheke holen, denn sie beugen den Gefahren der englischen Krankheit vor.

Um das Halbjahr etwa wird im Kostplan fäalich eine Gemüsemahlzeit eingeschoben. Anfangs sträubt sich das Kind ja wohl gegen den ungewohnten Geschmack. Man kann sich vielleicht durch etwas Zuckerzutat zum Spinatbrei helfen, oder die Einbrenne etwas dunkler machen, so daß der Geschmack etwas überdeckt wird. Wenn unser Kind die Buttermehlschwitze nicht verträgt, so bereiten wir den Gemüsbrei am besten mit einer Maismehlabkochung, die allen Kindern gut schmeckt.

Wenn die Zähne durchbrechen beginnen, zeigt das Kind Lust zum Kauern. Natürlich hat es seinen Weisling oder seine Weislingwurzel, die eifrig benagt werden. Aber auch harte Brotkrumen können wir unserem Kind in die Hand geben. Mit den noch zahnlösen Kiefern kann das Kind sie bald zerfeinern. Natürlich bekommt es Vollkornbrot, das mit seinen wertvollen Aufbaustoffen viel wertvoller ist als Bröckchen, die nur zu leicht Verstopfungen herbeiführen. In der Periode des Zahnens ist unser Kind vielleicht auch etwas weniger eifrig als sonst, wo die Mutter immer ihre Mühe hat, den großen Appetit des Säuglings mit der vorgeschriebenen Nahrungsmenge in Einklang zu bringen. Aber wir dürfen uns nicht entmutigen lassen, gerade in dieser Zeit ist es wichtig, daß unser Kind seine Nahrung regelmäßig erhält. Freilich, etwas anfalliger und weinerlicher mag es in der Zahnperiode schon sein, krank wird es aber davon nicht. Tritt Fieber und Durchfall auf, so muß unverzüglich der Arzt geholt werden, denn jede kleine Störung im Gedeihen unseres Kindes kann sich unheilvoll auswirken.

Im zweiten Halbjahr gestaltet sich der Kostplan immer abwechslungsreicher. Suppen, Aufläufe, Teigwaren, Puddings, dies alles lernt das Kind kennen und bald lieben. Regelmäßig wird das Kleinkind gewogen, damit man sicher ist, ob die vorgeschriebene Gewichtszunahme immer erreicht wird. Hat man keine Waage im Besitz, so kann man sie um wenig Geld in einem einschlägigen Geschäft ausleihen. Auch in den Mütterberatungsstellen, wo die Kinder regelmäßig untersucht werden, spielt die Wiegekontrolle eine große Rolle.

Unsere Mütter haben es nicht schwer, ihre Kinder gesund und kräftig aufzuziehen. Alle

## Vom Milchgebiß des Kindes

Der erste Zahn, das große Ereignis, erscheint meistens im sechsten Lebensmonat. Bis zum Beginn des dritten Jahres ist das Milchgebiß mit seinen zwanzig Zähnen vollständig, und dann muß es genau so regelmäßig und gut gepflegt werden wie das bleibende Gebiß der Erwachsenen

## Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Verlangen Sie kostenlos die Schrift „Gesundheit ist kein Zufall“ von der Chlorodont-Fabrik, Dresden 76

# Licht, Luft und Sonnenschein



Erster „Ausgang“ (Auch. Dittner)

Was nützt die sorgsamste Pflege, was hilft die beste Nahrung, wenn das Kind nicht regelmäßig ins Freie kommt? Soll es sich richtig entwickeln können, gesund und veranlagt sein, rote Backen haben, dann muß es täglich hinaus an die frische Luft.

Die in der warmen Jahreszeit geborenen Kinder sind natürlich viel besser daran. Eine Woche nach der Geburt etwa dürfen sie zum erstenmal ins Freie. Ist unser Kleinkind aber im Herbst oder Winter auf die Welt gekommen, dann müssen wir uns schon drei Wochen mit der ersten Ausfahrt gedulden, die an einem windstillen, nicht zu kalten Tag vorzuziehen gehen kann. Und von da an können wir unserem Kind nichts Besseres bieten, als ihm täglich den Kulentball an der frischen Luft zu gewähren. Ist bei unserer Wohnung ein Balkon oder eine Loggia, dann hat es die junge Mutter dequemer als eine Frau, die in ihrer Tageseinteilung die Stunden für die tägliche Spazierfahrt berücksichtigen muß. Als „Opfer“ wird dieser tägliche Gang ins Freie ja nie empfunden, denn es gibt kaum ein größerer Vergnügen für die Mutter, als ihr Kind, mollig und nett angezogen, auf die „Kinderwagenpromenade“ zu führen.

Unsere Kinderwagen sind ja heutzutage so stabil gebaut, daß unser Kleinkind auch bei kaltem Wetter gut ins Freie kann. Ist es einmal zu windig oder gibt es einen kleinen Sprühtregen, dann wird es durch das Dachstuchdach und die Schutzdecke vor den Unbilden des Wetters geschützt. Meint es die Sonne aber gut, dann wird das Verdeck ganz zurückgeschlagen und nur das Köpfchen vor allzu grellen Sonnenstrahlen geschützt. Ein gesundes Kind kann auch ruhig ein wenig Kälte, sogar Frost vertragen, wenn es genügend warm eingepackt ist. Wir können ja auch durch eine Wärmlaiche im Wagen allzu großer Ausföhlung vorbeugen.

Die Ausstattung des Kinderwagens, die innere Verpannung des Kinderwagenbäckes stimmt die Mutter farblich ab, für kleine Mädchen wählt man bekanntlich gerne rosa, für Buben hellblau. Im gleichen Farbton sind Decken und Kissenbezüge gehalten, ebenso Mäntelchen oder Leberzieckjackchen, Mütze und Handschuhe, Strampelhöschen oder Strampeljack. Unsere Spezialgeschäfte für Kinderbekleidung haben in diesen Dingen immer eine so reiche Auswahl, daß die Mutter vor Freude über die geschmackvolle Ausstattung und die Ziellichkeit dieser Zäckelchen sich oft kaum zur Wahl entschließen kann.

Mit der fortschreitenden Jahreszeit wird unser Kind allmählich leichter angezogen. Es bekommt das erste Kleidchen oder den ersten Anzug, es will auch nicht mehr still liegen in seinem Gefährt, sondern will sich aufsetzen und betrachten mit großen, runden Augen das aufregende Leben und Treiben der Straße. Jeder Baum, jeder vorübergehende Mensch, jedes Tier ist Gegenstand neuen Staunens. Dann wird es bald müde und schläft zu Hause nach der mit gesundem Appetit eingenommenen Mahlzeit rasch ein.

Bald muß auch der Sportwagen angeschafft werden, in dem unser Liebling auch weitere Ausföhlungen machen kann. Die Straßenbahn bringt uns an den Rand der Stadt, wir können in den Wald fahren oder den ganzen weiten Luisenpark durchstreifen. Schmutz hat unser Kind in dem neuen Bäckelchen, die dunkle gestiftete Kleidung steht ihm gut zu Gesicht, und es freut sich, wenn tragend ein Spielzeug auf Rädern, ein kleiner Wagen, eine Lauflingel, ein Tier an einer Schnur hinter der Wagenstange befestigt, ununter seinem Gefährt dreinschleift. Die kleinen Räder werden in herzigem, weichhöligen Schuhen, und wenn es einmal die ersten Gehversuche zu Hause unternommen hat, dann will es die neue Kunst des Laufens auch gern im Freien probieren. Im Sommer möchte es am liebsten gar nicht mehr aus dem Park nach Hause, wo es mit einem leichten Spielhöschen beiseite die Bekanntheit mit einem Kinderparadies der Sandfläche gemacht hat. Nur gut, daß unsere Sommerhöschen und Kleidchen nach der eifrigen „Tätigkeit“ am Sandkasten und am Rasen leicht wieder ausgewaschen werden können.

nen. Mit der Zeit kann unser Säugling auch Sonnenbäder nehmen, zu denen wir ihn für kurze Zeit ganz unbekleidet den Sonnenstrahlen aussetzen können; das Köpfchen wird natürlich durch einen weißen Keinen- oder Strohhut geschützt. Wir beginnen mit einem „Sonnenbad“ von etwa zwei Minuten Dauer und können es allmählich bis auf eine halbe Stunde ausdehnen. Dann bräunt sich das kleine Körperchen immer mehr, und rotbackig unter seiner Bräune geht unser Kleinkind in den ersten Herbst und Winter seines Lebens hinein. Für die kalte Jahreszeit müssen wir für Schneebesen sorgen, für wärmere Kleidung, wohl auch für festere Fußbekleidung und Leberstube. Die Mutter wird all diese Gegenstände in unseren Geschäften in der richtigen Beschaffenheit finden und beim Einkauf gewissenhaft beraten werden. Aber bis dahin ist es ja noch so weit — jetzt wollen wir erst dafür sorgen, daß unser Kind Frühjahr und Sommer so richtig genießen und annehmen kann, und wird selbst die größte Freude daran haben, wie fest und gesund es sich in diesen Monaten entwickeln wird.

**Für den Säugling und das Kleinkind**  
**MONDAMIN**  
Mondamin gibt es auf die mit einem X bezeichneten Abchnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren.

Erleichterungen, die es geben kann, werden ihnen geboten, alle zuständigen Stellen in unserem Staat geben ihnen an die Hand, in der Nahrungsmittelversorgung ist für den Bedarf des Kleinkindes und des Säuglings ausgedehnt gesorgt, Obst und Gemüse werden in ausreichenden Mengen sichergestellt.

Unsere „Kriegskinder“ sind so erfreulich gesund, als lebten wir im tiefsten Frieden, und erst in späteren Jahren wird die Mutter es richtig würdigen können, mit welcher Sorgsamkeit und Gewissenhaftigkeit Deutschland auch jetzt für seine Dynasten sich einsetzt.

## Alle Mütter sparen

denen das Wohl Ihrer Kinder am Herzen liegt, denken schon bei Zellen an die Notwendigkeit einer geldlichen Rücklage für Schulentlassung, Berufsausbildung, Studium, Aussteuer u. sonstige Zwecke. Sie betrachten regelmäßiges als eine selbstverständliche Pflicht, die sie später vor manchen Enttäuschungen bewahrt. Sparen darum auch Sie regelmäßig für Ihre Kinder

# Städt. Sparkasse Mannheim • A 1, 2-3



### Alles für's Kind

**Kinderwagen**

**Klappwagen**

**Zimmerwagen**

**Kinderbett**

**Schutzgitter**

## Reinhardt

Das große Spezialhaus  
**F 2, 2 - Fernruf 22973**

... und im NN die Geburtsanzeige nicht vergessen!

## The Baby

mit geringem Geldaufwand  
bei uns  
ausgestattet  
erregt überall Entzücken!

## Mannheimer TEXTILHAUS

Geschäftsleitung: Robert Kunz aus Saarbrücken



### Kinderwagen

merke Dir

### Meißner

Ist bekannt dafür!  
Das große Spezialgeschäft  
Qu 1, 16  
gegenüber von Qu 2

### Eine Erleichterung für die Mutter

Ist es, wenn alle alles was sie für ihren Säugling braucht, wie:

- Kindermehl
- Edelweiß-Trockenmilch
- Edelweiß-Buttermilch
- Milchflaschen
- Sauger und Zellstoffwindeln
- Puder und Creme
- und sonstige Kinderpflegemittel aus der

## Michaelis-Drogerie

G 2, 2 auf einmal besorgen kann!



### Alle Artikel

### zur Wochenbett- und Säuglingspflege

Babywaagen u. Höhensonnen  
auch leihweise

Sanitätshaus

## Friedrich DRÖLL

Mannheim Qu 2, 1-2

Was Baby braucht hat

**MODEHAUS NEUGEBAUER**  
DAS GROßE TEXTIL-SPEZIALGESCHÄFT, MANNHEIM AN DEN PLÄTZEN

# Kleine Geschenke für Mutter und Kind

„Vater“, rief Frau Krause und schwenkte das „H“ in der Hand, „hast du schon gelesen? Deine kleine Liese hat einen Jungen bekommen! Hier lies die Geburtsanzeige, Klaus-Dieter soll er heißen. Schöner Name, was? Na, das wird eine Freude geben, wenn der Vater auf Urlaub kommt, sie haben sich ja beide einen Jungen gewünscht!“

„Da müssen wir doch gleich einen schönen Blumenstrauß besorgen und in die Klinik schicken. Und am Sonntag geben wir sie besuchen. Hast du dir schon überlegt, was wir der jungen Mutter mitbringen?“

„Ich will gleich in die Stadt gehen und mich umschauen, was ich ihr schenken könnte. Am liebsten hätte ich ihr ja eine schöne Garnitur für das Kleinen gebracht, aber das gibt es jetzt nur auf Punkte. Aber ich werde schon etwas Schönes finden, es gibt ja soviel Dinge, die eine junge Mutter brauchen kann!“

Und wie Mutter Krause hatten noch viele andere Verwandte und Freunde des jungen Ehepaars das Erscheinen des kleinen Klaus-Dieter erfahren. Alle machten sich auf, Mutter und Kind etwas Nettes zu bringen oder zu schicken. Große Freude hatte die junge Frau an diesen Geschenken, die alle mit viel Liebe und Sorgfalt gewählt waren.

Freilich, Kleidungsstücke für das Kleinen sind heute nicht frei erhältlich, und das Eintausen dieser Dinge muß man schon der jungen Mutter selbst überlassen, die sich nach ihrer

Punkteliste für den Säugling richten muß. Aber vielleicht kann man von ihr erfahren, welcher Gegenstand für die Säuglingsausstattung noch fehlt und zu dieser Versorgung für einen halben Tag die Babylieferante ausleihen. In einem Fachgeschäft für Kinderkleidung findet man das Gewünschte dann bestimmt preiswert in guter Ausführung.

Schließlich kann man ja auch auf die eigene Kleiderkiste Handarbeitsgarn oder ein Stückchen Stoff erheben. Unsere Spezialgeschäfte für Handarbeiten geben ganz reizende Anreagen für handgearbeitete Kinderkleidung und -wäsche. Das Kleidchen zur Namensgebung aus Füll und weicher Seide wird in einem Handarbeitsatelier ganz reizend ausgeführt. Aber muß es denn immer etwas „zum Anzichen“ sein? Wenn wir mit offenen Augen die Auslagen unserer Mannheimer Geschäfte betrachten, finden wir so viel Dinge, die frei erhältlich sind und mit großer Freude angenommen werden.

Für den Kinderwagen sorgt nach gutem altem Brauch eine Oma, die andere wird wahrscheinlich den Stubenwagen spenden. Das Kinderbettchen wird dann auch bald besorgt. Interessiert läßt sich der junge Vater im Geschäft über die richtige Bettung des Säuglings unterrichten und kann es gar nicht verstehen, daß sein Junge auf einer so selten, flachen Matratze und einem so niedrigen Pösterchen schlafen soll. Die Wickelkommode ist wohl schon vor dem Erscheinen des erwarteten Erdenbürgers zu Hause vorbereitet, sie ist so praktisch, daß keine Mutter sie in der Kinderstube missen möchte. Ist es nicht ein guter Gedanke, sie der werdenden Mutter zu Weihnachten oder zum Geburtstag zu schenken?

Und dann gibt es noch so unendlich viel kleinere Geschenke, die alle für unser Kind gut brauchbar sind. Saugflaschen, Milchtopfe und Auslaufschieber aus hitzebeständigem Glas, ein elektrischer Kocher, um nachts rasch Tee kochen zu können, Kinderpulver und Krem, die weiche Haarbürste und das Rämmchen in einer rosa oder hellblauen Schachtel, Kinderlöffelchen und Schieber für die ersten Teller Mahlzeiten, Wärmeteller, in deren doppelter Bandung heißes Wasser gefüllt wird, damit die Mahlzeit lange warm hält, Wärmflaschen, auch eine Sonnenbrille für einen freigelegten Onkel ein schönes Geschenk. Oder vielleicht eine Kinderwaage?

Männer haben ja bekanntlich immer etwas übrig für etwas „Gutes“. Wenn auch Onkel Emil noch ein paar Jahre warten muß, ehe er mit dem Keffen das erste Mal auf den „Bummel“ geht, so wird er mit einer Flasche guten Tauffekt bestimmt Anhang finden. Und die junge Mutter wird vielleicht ganz gern eine Flasche kräftigenden Süßweins entgegennehmen.

So ist das Kleinen für die nächsten Wochen und Monate mit allen Geschenken gut versorgt. Mutti und Papi freuen sich bestimmt über diese vielen Beweise der Verbundenheit aus ihrem



Parade „Mannheimer Puppen“

(Aufn. Fritz Haas)



Jugendpromenade (Aufn. W. M. Schatz)

Freundeskreis. Und der kleine Urheber dieses Geschenkeregens scheint auch etwas von der allgemeinen Freude mitzuempfinden, denn er liegt stillvergnügt in seinem Körbchen und blinzelt die stolzen Eltern so lang an, daß der Vater gleich feststellt: „Das wird ganz bestimmt ein ausnehmend gescheiter Junge! Da müssen wir doch vorsorgen, daß er einmal eine gute Ausbildung bekommt und es zu etwas bringen kann. Ich will doch gleich eine Ausbildungsversicherung abschließen, die unserem kleinen Nublen seinen Lebensweg sichern soll.“

## Zahnpflege schon in der Wiege

In unserer Zeit wird der richtigen Pflege und der Erhaltung des Milchgebisses große Sorgfalt gewidmet. Wir wissen ja, daß ein gesundes Gebiß die gesamte körperliche Verfassung des Menschen günstig ergänzt, ebenso wie kranke Zähne die Ursache mancher Leiden und der Grund zu verminderter Leistungsfähigkeit sein können. Die Voraussetzung für ein gesundes Gebiß des Erwachsenen ist aber ein tadelloses, gepflegtes Milchgebiß.

So beginnt die Zahnpflege unseres Kindes schon in der Wiege, oder eigentlich schon in der Zeit, wo das Kind noch nicht geboren ist. Durch gesunde, fett- und vitaminreiche Nahrung sorgt die Mutter für kräftige Entwicklung des kindlichen Knochenbaus und der Zähne, die schon

bei der Geburt wachstumsbereit im Kiefer vorhanden sind.

Um das Halbjahr beginnt unser Kind zu „zähnen“. Jetzt müssen wir besonders auf richtige Ernährung sehen, wir können ihm gegebenenfalls ein Kalzpräparat zuzuführen und gleichzeitig Lebertran reichen, lassen es häufig harte Brotkrumen kauen, damit die Zähnen sich aus dem Gebiß herauschieben, und können ihm auch Wehring aus Gummi oder Bein geben, an denen der Kiefer schneuert. Ein gesundes Kind wird vom Zähnen nicht krank, wenn es auch in dieser Zeit etwas weinerlicher und empfindlicher ist. Tritt Fieber und Durchfall auf, so liegen die Ursachen der Krankheit anderswo und wir müssen den Arzt befragen.

Erst im Laufe des zweiten Lebensjahres beginnt unser Kind, das schon ziemlich viel Zähnen im Munde hat und seine Speisen selbst gut zerkleinert, eine richtige Mund- und Zahnpflege kennen zu lernen. Eine kleine Zahnbürste wird angeschafft, nicht zu hart, damit das Zahnfleisch nicht verletzt werden kann, ein bunter Becher, und spielend lernt das Kleine das ABC der Zahnpflege. Bald wird auch eine gute Zahnpaste die Reinigungsarbeit der Zahnbürste unterstützen, und unser Kind gewöhnt sich mit Leichtigkeit an das tägliche Zähneputzen am Morgen, nach dem Mittagessen und vor dem Schlafengehen, ebenso wie es ihm zur Selbstverständlichkeit wird, sich vor jedem Essen die Händchen zu waschen.

„Vater!“ rief die Mutter...  
 Aber Väterle...  
 bunten Baul...  
 hohen Bauten...  
 zenden „Bun...  
 Suppe und B...  
 Und es stellt...  
 an die Geis...  
 verpönten M...  
 entziehen, ob...  
 Immer wied...  
 den Schranken...  
 Wirklichkeit...  
 reich des Kin...  
 sind. Wie lom...  
 Erwachsenen...  
 wenn die Kir...  
 ganze Umgebun...  
 nicht, welche...  
 Seele anrichten...  
 Hinweis, daß...  
 gel Wesen ist...  
 stellen kann, z...  
 Beziehung zum...  
 schmer, und d...  
 wenn wir an...  
 Willen berange...  
 und verleiht.

## Frühzeitig er...

Die Mutter...  
 hatte Greifen...  
 wucherpfeifen...  
 eines der Ding...  
 ganz unbewuß...  
 sich hier schon...  
 ganze Kinder...  
 best befähigt...  
 bergesicht, die...  
 reichen eines...  
 ihrem Kind die...  
 ihr verbündet...  
 bringt Spiel...  
 den und freut...  
 Eifer die Dis...  
 werden.

## Deutsche Spie...

Die Auswah...  
 gen, die unse...  
 Markt bringt...  
 kufe, vom Sä...  
 rüchsigkeit, un...  
 nen Familien...  
 rangen gesam...  
 geschäften ber...  
 schen! mitbring...  
 die Zeit zurück...  
 beschaffen ste...

für die floppn  
 für den Loni-  
**MAIZENA**  
 für dein Kind

MAIZENA WERKE  
 D.M.W.  
 HAMBURG

Fordern Sie unsere Broschüre „Briefe eines Arztes an seine Tochter“ an. Sie gibt wertvolle Hinweise für die werdende Mutter und die Säuglings- und Kinderernährung

# Das Spiel - die Eigenwelt des Kindes

Gutes Spielzeug soll formschön und dauerhaft sein / Das Spiel als Erziehungsmittel

„Vaterle!“ ruft die Mutter, „Essen kommen!“ Aber Vaterle hört nicht. Eifrig ist er mit den bunten Bauklötzen beschäftigt, türmt sie zu hohen Bauten, läßt sie wieder mit einem jauchzenden „Bumms!“ zusammenstürzen. Von Suppe und Brot will er jetzt nichts wissen. Und es stellt schon allerbald Anforderungen an die Geschicklichkeit der Mutter, will sie den verpielten kleinen Jungen seiner Vertiefung entreißen, ohne daß es Trug und Tränen gibt.

Immer wieder steht die Mutter stumm an den Schranken, die zwischen der nützlichsten Wirklichkeit des Erwachsenen und dem Eigenreichtum des Kindes, seiner Spielwelt, ausgerichtet sind. Wie kommt es nur, daß wir — ach so Erwachsenen — oft gar nicht mehr mitkönnen, wenn die Kinder in ihrem Spielfeifer ihre ganze Umgebung vergessen? Wir ahnen ja gar nicht, welche Verführung wir in einer Kinderstube anrichten können durch den nützlichsten Hinweis, daß eine Puppe ja gar kein lebendiges Wesen ist, daß ein Schaukelpferd gar nicht treffen kann, weil es aus Holz ist. Die richtige Beziehung zum spielenden Kind zu finden, ist schwer, und diese Aufgabe gelingt nur dann, wenn wir an ihre Lösung mit all dem guten Willen herangehen, den unsere Liebe zum Kind uns verleiht.

### Frühzeitig erwacht der Spieltrieb

Die Mutter weiß oft nicht, ob das kramphafte Greifen nach der Kassel, nach dem Wackelpferdchen, nach Würfel, Kamm oder irgend eines der Dinge in Reichweite des Kindes noch ganz unbewußt vorgenommen wird, oder ob sich hier schon der Spieltrieb offenbart, der die ganze Kinderheit beherrscht. Einerseits — sie entdeckt beglückt das Lachen in dem rosigem Kindergesicht, die Zeichen der Freude beim Hinreichen eines Spielzeuges, und sie ist bestrebt, ihrem Kind diese Freude zu schenken. Und mit ihr verbündet sich der ganze Freundeskreis, bringt Spielwaren als Geschenk für das Kleinkind und freut sich selbst, mit weicher drohlichem Eifer die Dinge in Benutzung genommen werden.

### Deutsche Spielwaren haben Weltgeltung

Die Auswahl unter den vielen, bunten Dingen, die unsere Spielzeugindustrie auf den Markt bringt, ist gar nicht leicht. Jede Altersstufe, vom Säugling bis zum Schulkind, ist berücksichtigt, und der Käufer, der aus dem eigenen Familienleben noch nicht genügend Erfahrungen gesammelt hat, wird sich gern in Fachgeschäften beraten lassen, was er nun als Geschenk mitbringen soll und vielleicht wieder an die Zeit zurückdenken, da er noch in den Kinderjahren steckte und seine Seligkeit im Spiele

fand. Er wird Vergleiche anstellen zwischen den Spielwaren seiner Kinderheit und den heutigen. Mag sich auch die Geschmacksrichtung in vielem geändert haben, mögen die zeitgenössischen Spielwaren den Grundfragen der neuzeitlichen Säuglings- und Kinderpflege gemäß gestaltet sein, eines ist geblieben: deutsche Spielwaren sind immer unerreicht in Qualität und Ausführung, und Deutschlands Spielwarenindustrie, die im Export eine wichtige Rolle spielt, ist in aller Herren Länder geschätzt.

### Don der Kassel bis zum technischen Baukasten

Für jedes Kind finden wir in unseren Spielwarenläden etwas Schönes. Für den Säugling alle möglichen Arten von Kassel, Klingeln, Jelluloid- und Gummistierchen, Wackelpferdchen, Wackelpuppen. Für das Kleinkind, das schon seine ersten Ausgänge macht, sind die Laufklingeln, Wägelchen, Nabeltierchen bestimmt, die an der Schnur nachgezogen und auch am Sportwägelchen angehängt wer-

den. Zu Hause spielt unser Kind in diesem Alter gern mit Steckspielen, Hohlwürfel, die ineinander gesteckt oder auseinander ausgebaut werden, mit Ringen, die ineinander passen, und mit bunten Bauklötchen. Und je älter das Kind wird, desto mannigfacher ist die Auswahl unter den Spielgeräten: Schaukelpferde, Stofftiere, die besonders jählich geliebt werden, Puppen mit einer ganzen Kleiderausstattung und einem Puppenwagen, Laufreifen, Bälle, bald kommen auch die Knet- und Legepiele an die Reihe, kleine Vastelarbeiten, Ausnäharbeiten, Baukästen, die immer komplizierter werden und zu denen wir auch Ergänzungsstücke erhalten, so daß unsere kleinen „Baumeister“ schon richtige Bauten nach den gemachten Vorlagen aufrichten können.

Ein Fehler wird von den meisten immer wieder gemacht: sie geben den Kindern ein Spielzeug in die Hand, das seiner Reife noch nicht entspricht, das nur zu bald kaputt gerissen wird. Dann gibt man dem Kind die Schuld daran, und es verliert oft gar nicht, warum es geliebt wird. Deshalb wollen wir bei jedem



Im Schmelzwinkel (Aut. W. M. Schatz)

Einkauf überlegen, ob dieses Geschenk das Richtige ist, und wollen uns lieber im Fachgeschäft beraten lassen, wenn wir nicht allein schlüssig werden können.

### Das Spiel soll erziehen

Das richtige Spielzeug, die richtige Anleitung zu seiner Verwendung spielt im Kindesleben eine so große Rolle, daß hier der Mutter auch ein Erziehungsmittel geboten scheint. Gerade der Trost, der im Kleinkind der Mutter manches Kopfzerbrechen macht, läßt sich durch richtige Beschäftigung des Kindes oft vermeiden. Wir können „spielend“ das Kind zur Selbstständigkeit anleiten, wir können es zur Ordnungsliebe erziehen, indem wir darauf halten, daß es sein Spielzeug gut behandelt und auf seinen Platz räumt. Die Mütterlichen verankern ja in ihrem Lehrplan immer wieder sogenannte Erziehungskurse, in denen alle Fragen der Erziehungsrichtlinien, der Kinderbeschäftigung, des richtigen Spielzeugs anzuordnen werden. Jede Mutter sollte an sich einem Kurs teilnehmen, und nicht zu einer Zeit, wo sie mit ihrem unaussprechlichen Kind nicht zurechtkommen kann, sondern am besten in den Monaten der Erwartung, wo sie durch das Kennenlernen der festlichen Entwicklung des Kindes Klarheit gewinnen kann über die Pflichten, die ihrer harten, und über die Freuden, die sie bei richtiger Pflege und Erziehung ihres Kindes erleben wird.



Der kleine Mann hat's gleich heraus

(Archivbild)

## Der Herzenswunsch aller Eltern ist es, ihren Kindern eine gesicherte Lebensstellung zu ermöglichen!

Ein verständlicher Wunsch: besonders in einer Zeit, wo ein starkes Aufblühen in allen Berufszweigen vorliegt. Nur derjenige, der zu Höchstleistungen befähigt ist, wird sich aber in diesem Daseinskampf durchsetzen können. Die Grundlage für jede Höchstleistung ist eine

# gediegene Berufs-Ausbildung.

Wie sollen aber von den meisten Eltern die Mittel für die oft recht kostspielige Erziehung und Ausbildung der Kinder aufgebracht werden? Und was geschieht, wenn der Tod vorzeitig an die Tür des Versorgers klopft?



Hier hilft die **Ausbildungsversicherung** bei der **Öffentlichen Versicherungsanstalt des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts - Mannheim, Augusta-Anlage 33**  
 Versicherungszweige: Lebens-, Ausbildungs-, Aussteuer-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug Versicherung

### Zur Pflege und Ernährung Ihres Kindes

Hierin wir alles was Sie benötigen in bester Qualität und beraten Sie gut

**DROGERIE und PARFUMERIE LUDWIG & SCHÜTTHLM**  
 O 4, 3 Inhaber ALFRED STOLL O 4, 3

Wir führen in unserer Spezial-Abteilung für

### Säuglingspflege

- Bettengagen
- Babyosen
- Milchflaschen u. Sauger
- Puder
- Naturschwämme
- Bade-Thermometer
- Nabelbinden

**Braun & Scholl**  
 N 3, 11-12 in der Kunststraße

### Wenn Ihr Junge einmal groß ist

dann erfreuen Sie ihn mit einem Buch aus unserer reichhaltigen Jugendbücherei

**Völk. Buchhandlung Mannheim, P 4, 12**

Der Fachdrogist ist der stete Berater für die Pflege und richtige Ernährung ihres Kindes



**Drogisten-Fachschaft Mannheim**



**Pauly's Nährspeise**

**Buketten** Kirchen u. Tafeldekorationen  
 Brautkränze - Schleier  
**Geschw. Karcher - K 1, 5**  
 Fernruf 23567 auch nach Geschäftsschluss

Die Ständesammlungen erscheinen jeden Dienstag und Freitag im **HB**

**Kinderwagen** vom bekannten Spezialhaus **CHR. STANGE**  
**Gartenmöbel** Mannheim - P 2, 1 gegenüber der Hauptpost

# Unser Kind wird gebadet

Das Bad unseres Lieblings ist immer der Höhepunkt des ganzen Tages. Die Familie steht andächtig um die Wanne herum und sieht zu, wie das kleine Wesen mit dem fremden Element des Wassers zuerst Bekanntschaft, später aber schon Freundschaft schließt. Wie erstaunt standen doch beim ersten Bad die Augen offen, wie ängstlich tastete das Kernchen nach der haltenden Hand der Mutter. Nach kurzer Zeit aber dehnte und streckte es die Glieder behaglich im warmen Wasser und besundete laut sein Mißfallen, wenn es wieder aus der Wanne gehoben wurde. Ob nun die Mutter ihr Kind vormittags — warmes Wasser kann sie ja dem Gasbadeofen zu jeder Zeit entnehmen — badet, oder ob sie die Badezeit am Abend festsetzt, weiß nach dem Bade der Nachtschlaf besser ist, bleibt ihr überlassen. Immer aber geht das tägliche Bad nach den gleichen Regeln vor sich, und die Mutter stellt alle erforderlichen Geräte schon vorher auf einem kleinen Tischchen neben der Widelkommode zurecht.

Unser Kind muß unbedingt eine eigene Badewanne haben, die auch nicht zur Reinigung der Kinderwäsche benutzt werden darf. Auch das weiche Badetuch ist selbstverständlich nur für seinen Gebrauch vorbehalten. In einem kleinen Waschbecken mit senkrechter Unterteilung warten die beiden Waschlappen — Schwämme sind verpönt — für das Gesicht, und der zweite für das Körperchen. In einem eigenen Behälter sind die Wattebäusche aufbewahrt, daneben steht die Einstreubose mit einem guten Kinderpuder und eine Dose Kinderseife, damit unser Kind nicht am Ende wund werden kann. Die Vorwasserflasche wird vor dem Bad in warmem Wasser erwärmt. In der obersten Schublade der praktischen Widelkommode liegen griffbereit die nötigen Bindelpackungen. Das mit Seegras oder Zypressen gefüllte Kissen wird durch ein großes Gummituch vor dem Durchfeuchten geschützt, darüber liegt das Badetuch. Fädelchen und Hemdchen werden mit den Kernen ineinander gefeßt. Ist das Wasser in der Wanne richtig temperiert — 35 Grad Celsius muß es messen — dann können wir beginnen.

Zuerst werden die Augen, jedes mit einem eigenen, in warmes Vorwasser getauchten Wattebäuschchen gereinigt: vorsichtig von außen nach innen wischen. Dann wird das Gesicht — ohne Seife — mit dem Gesichtsläppchen gewaschen und gleich wieder abgetrocknet. Und dann heben wir das Kind in die Wanne, wobei die linke Hand das Köpfchen stützt und unter den linken Oberarm des Kindes greift, so daß kein Wasser in die Ohren dringen kann und die rechte Hand für die Reinigungsstätigkeit freibleibt. Mit einer guten, milden Seife wird das eingetauchte Waschlappen abgerieben und das Kind gewaschen: zuerst Hals, Arme, Brust, das runde Bäuchlein, und besonders sorgfältig die Arm- und Schenkelbeugen. Dann drehen wir das Kind um, so daß wir sein Köpfchen jetzt von vorn über dem Wasser halten, und waschen ebenso den Rücken. Bei ärarischen Kindern ist es übrigens empfehlenswert, sie auf

einem großen Handtuch am Widelstisch abzuwaschen und sie dann erst in das Badewasser zu heben, wir sparen auf diese Art mit der jetzt so kostbaren Seife. Nach vollzogener Reinigung können wir das Kind noch ein bißchen in dem Wasser plätschern lassen, vor allem wenn es größer ist und wir ihm ein paar der netten

Schwimmtiere mit ins Bad geben, macht ihm das viel Vergnügen.

Jetzt heben wir das Kind heraus und legen es auf das vorbereitete Badetuch auf der Widelkommode. Rasch wird der kleine Körper in das Lafen eingeschlagen und die Feuchtigkeit abgetupft. Dann wird das feuchte Badetuch entfernt und das Kind am Widelstisch fertig gemacht: Fädelchen, Achselhöhlen, Brust und Rücken werden mit unserem guten Kinderpuder eingerieben, auch hinter die Ohren kommt eine Spur



Der kleine Erdenbürger fühlt sich gut betreut

(Archivbild)



Die kleine Gärtnerin

(Aufn. W. M. Schatz)

Puder. Dann ziehen wir rasch Fädelchen und Hemdchen über, damit das Kind nicht zu sehr anfeuchtet. Die Schenkelbeugen werden mit Kinderseife bestrichen und darauf eingepudert. Jetzt kommt das Wickeln, das ungeübten Müttern zuerst ein wenig Schwierigkeiten bereitet, aber bald rasch von der Hand geht: auf dem großen Einschlagteppich liegt das Gummituch, auf dessen Gebrauch unsere jungen Mütter jetzt aus Gründen der Wäschehygiene schwerlich verzichten können. Darüber das Moltondeckchen und schließlich die innere Bindel, zu einem doppelten Dreieck gefaltet. Diese innere Bindel legen wir folgendermaßen zusammen: zuerst wird der unterste Zipfel hinaufgeschlagen, dann die linke, und schließlich die rechte Seite um den Leib des Kindes gelegt. Das Moltondeckchen folgt, dann das Gummituch, das aber unser Kind nicht ganz umschließen darf, und zuletzt der Moltonteppich: er wird von links nach rechts um den Leib des Kindes gelegt, so daß die Kante fast bis an den Rücken reicht, dann wird der untere Rand umgeschlagen, aber nur so weit, daß die Füßchen Bewegungsfreiheit haben, und schließlich wird die rechte Seite des Teppichs um das Kind gewidelt, so daß die Kante im Rücken glatt liegt. Sicherheitsnadeln oder — besser noch — ein Bändchen halten die Packung. Wir müssen nur darauf achten, daß es keine Falten gibt, denn das könnte die empfindliche Haut unseres Kleinen nicht vertragen. Soweit wären wir fertig. Aber ehe es jetzt die hungrig erwartete Mahlzeit gibt, werden noch die Haare gebürstet, mit einer der weichen Bürsten, wie sie für das Kinderhaar geeignet sind.



*Baby hat's gut!*

Da kann es draußen noch so stürmen oder regnen - Baby strampelt recht vergnügt. Brauns nette Babysachen sind für solche kleinen Geister ideal. Und das Allerbeste - jederzeit steht die Spezial-Abteilung mit Qualität, Auswahl und Ratschlägen bereit!



## DAS RICHTIGE SPIELZEUG

abwaschbar - farbecht - hygienisch - unzerbrechlich

AUS CELLULOID



SCHILDKRÖT-PUPPEN · SCHILDKRÖT-SPIELZEUG

RHEINISCHE GUMMI-UND CELLULOID-FABRIK  
Mannheim-Neckarau Puppen-Abteilung

### Three Photos

besonders auch Vergrößerungen, werden in meinem Labor sorgfältig u. gewissenhaft ausgeführt  
Photo-Abt. der Langerütter-Drogerie, Th. Hofmann, Langerütterstraße 14.



### Ganze Kerle

braucht unsere Zeit. Vom ersten Lebensstage an muß dieses Ziel Erziehungs-Leitstz sein. Thalysia-Kindermittel fertigen die körperlichen Grundlagen, sie begünstigen Wachstum, Entwicklung und Gesunderhaltung. — Kleinkind - Halberstadt Thalysia, Packung zu 500 g 1,10, 250 g - 60. Das aufschlußreiche „Flaschen 1 x 1“ mit vielen Anregungen erhalten Sie bei uns kostenlos.

**THALYSIA**  
Alleinverkauf

Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 3 (am Paradeplatz), Fernsprecher Nr. 242 37, Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernruf 46 83

Familien-Drucksachen liefert d'e Mannheimer Großdruckerei!



*Sie Baby - Übung*

**Kinder-Bettung**

Kinder-Wäsche und -Bekleidung aus der

**Mannheimer Kinderstube WEIDNER & WEISS**

Mannheim

Rathausbogen 70-72



**Stoek, Stoek, gutes ...**

Ob Bruder oder Schwester, immer hilft 3210-Zwieback zu gutem Gedeihen. Sicher ist es auch bei Ihrem Kindchen so!

Er kräftigt und nährt ohne aufzuschwemmen.

Offene Stellen

Adam Ammann das bekannte Spezialhaus für Bekleidung sucht einen Lehrling

Den Offerten keine Originalzeugnisse belegen!

Polsterer und Dekorateur

gewandt im Gardinenaufmachen, für sofort oder später gesucht. Angebote an das Personalbüro der



MODEHAUS NEUGEBAUER MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

Nach dem Westen tüchtigen

bilanzsicheren

Buchhalter

zum baldigen Eintritt gesucht. - Angebote unter Beifügung von Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1613 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

BAUFÜHRER

für Hoch- und Tiefbau zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche an Firma

W. DITTUS, Bauunternehmung Konstanz

Servierfräulein für Speisefokal gesucht Morgenröte - S 6, 26

Lehrmädchen gesucht Komes

Lehrmädchen für Metzgerei zur gründlichen Ausbildung gesucht

Frau oder Fräulein zur Bedienung d. Schreibmaschine zwei bis drei Stunden täglich per sofort gesucht

Pflichtjahrmädchen Vorzuleisten möglichst nach 16 Uhr. Rittmann, Weinmühlstraße 22.

Schneiderin für Arbeit im Haus gesucht

Wir suchen 1 Buchhalter(in) 1 Korrespondent 3 Stenotypistinnen 1 Laufmädchen

Karl Feank Fabrik für Meßgeräte und Prüfmaschinen Mannheim - U 5, 5

Für den Verkauf einer erstklassigen Universal-Hochglanzpaste (reimigt, imprägniert und glänzt Schuhe, Leder, Linoleum, Parkett, Xylolith, Steinböden, Metalle usw.) sowie einer Schmierseife (Ersatz) verbessertes Produkt, rif- und preisgünstig, wird ein bei Behörden, Wehrmacht, Kantinen usw. bestens eingeführter Vertreter

Sommerlehrlinge werden eingestellt. G. Schmitt & Co. Offensicherer, Mannheim-Walldorf.

Tücht. Mann als Beifahrer und Lagerhilfe

Lieferbote(in) für größere Stadtorte von Zeitungsdruckerei, sofort gesucht.

Pflasterer die Klempnerarbeiten bei Bad Kapellen im Akkord übernehmen, gesucht

Kräftiger Beifahrer gesucht L. Kolb

Rundtorgehilfe für sofort oder später gesucht.

Lagerarbeiter sofort gesucht.

Hausdiener für sofort oder später gesucht.

Buchhalter für regelmäßige Monatsabschluss und Lohnverrechnung von Gaststätte (Ringgegend) gesucht.

Tüchtige Person zur selbständigen Führung eines kleinen Geschäftsbauwerks (3-Zim.-Wohnung) für oder später gesucht.

Tüchtiges Alleinmädchen in gepflegtem Einfamilienhaus gesucht

Beriefertes Mädchen für ruhigen Haushalt gesucht.

Hausgehilfin in ruhigen Haushalt gesucht.

Jg. Buchfrau zum Einbinden, einige Stunden gesucht.

Buchfrau wöchentlich 2x4 Stunden gesucht.

Tüchtige Frau oder Mädchen in neuzeitlichen Haushalt (sofort oder später) gesucht.

Ruhetätigkeit in landwirtschaftl. reichem Haushalt (sofort oder später) gesucht.

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen von Privat-Haushalt zum 1. April oder später gesucht.

Sauberes Mädchen als Haushalt. Köchen kann eingebracht werden.

Hausangestellte für sofort oder später gesucht.

Stundenfrau (sofort oder später) in der Höhe einige Stunden gesucht.

Stellengesuche Wo kann junges Mädchen aus guter Familie den Beruf einer

Drogistin oder Fotolaborantin erlernen? - Zuschriften unter 1598 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Bilanzbuchhalter sucht hauptberufliche oder stundenweise Beschäftigung.

Stenotypistin perfekt in Stenografie, Maschinenschreiben und Fremdsprachen.

Mietgesuche Kleiner Laden oder leerer Raum in Walldorf zu mieten gesucht.

Wohnungen u. Geschäftslöcher vermittelt.

Immobilien Geschäftsraum in guter Lage von schnell entschlossener Firma zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen Großer Eisfrank für Metzgerei, neuwertig, zu versch.

Kaufgesuche Damenkleidung neuwertig, elegant, Nr. 48, 1 Paar

Kraftfahrzeuge Wanderer W 24 28000 Kilometer, preiswert zu verkaufen.

Sonnen-Saftwagen Ripper, sucht laufend Arbeit.

Entlaufen 100 Mk. Belohnung demjenigen, der mir meinen schwarz-weißen Halbgänger-Kater wiederbringt.

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Handharmonika Marke Prälodina, zu verkaufen.

HB-Geschäfts-, Haus- und Grundstücksmarkt Großgaststätte (Brauereihauptauschank) in bester Lage einer größeren Industriestadt

Offene Stellen Hausgehilfin ab April gesucht.

Mietgesuche 2 Zimm. u. Kü. von jung, berufstät. Ehepaar zu mieten.

Staubwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Damenmantel aus erbl. Nr. 48, D. Regentmantel, neu gefärbt.

Kraftfahrer m. Führerschein 3 sofort oder später in dauerhafte, gut bezahlte Stelle.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Kompletten Einrichtungsgegenstände für 2 Personen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Gut möbl. Zim. zu verm. Keller, Seidenheimer Str. Nr. 110a.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger, sonniger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zum Mieten in ruhiger Lage, eine möblierte Wohnung.

Möbl. Zimmer (2 Bett.) zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu vermieten Schöner, großer Laden in d. evtl. als Büro od. Lager zu vermieten.

Möbl. Zimmer an herrl. Herrn, evtl. mit Verpfl. zu verm.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Einzelgarage in ruhiger Lage, zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Wohnungstausch in d. Innstadt, 1 Zim. u. Küche gegen Abgabe von 2 Zimm. u. Küche.

Möbl. Zimmer an herrl. Herrn, evtl. mit Verpfl. zu verm.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Möbl. Zimmer an herrl. Herrn, evtl. mit Verpfl. zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

Zu verkaufen 1 Paar schwarze Halbschuhe und Schürhülle.

Möbl. Zimmer zu verm. in ruhiger Lage.

Romm. Kleider zu versch. Preisen.

R. Kastenwagen aus erhalt. zu verkaufen.

... und die
AUSSTATTUNG
fürs Kleinkind
für die Braut
vom Spezialhaus



Kaum ertönt das Telefon
Angesaut kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
ist erneuert, ein - zwei - drei

Glaserei Lechner
5 6, 30 Fernruf 26336

Neuengeschichten

Werkzeugmaschinen, Dreiflopfen,
erschält, Wildbrud, Schindler-
gefäß, Eichenfäulen, Schlaf-
losigkeit, Knastfänge usw. v.
dann noch: Badbräuter-
See, wofürsch. Poda, 60 Pf.
Nur: Reformhaus N o 17,
Mannheim, Rathausbögen 38

MOBEL
VOLK
Qu 5, 17-19
Ehestandsdarlehen
Ausstellung in 6 Stockwerk.

Standesamtliche Nachrichten

Geborene

Am. Alfred Georg Josef Bouron z. S. Walter Ferdinand; Am. Angelh
Albert Hermann Bender z. T. Heide Rosmarie; Am. Angelh Johannes
Hiltschlar Rostenberger z. S. Ello Prinz; Am. Heinrich Friedrich Karl
Kube z. S. Heinz Hermann; Dipl.-Rm. Gottlieb Paul Georg Ruder
z. T. Hedraun Nandem Ester; Rauter Bernhard Tremmel z. S. Gerhard
Bernhard; Dreher Martin Schmidt z. T. Brigitte Irene; Glaser Karl
Großkopf z. S. Dieter Peter; Landwirt Wilhelm Wenz z. S. Philipp
Wilhelm; Handlungsged. Adolf Rodberger z. T. Citron; Schöffler Peter.
Heinrich Arch z. T. Christa Maria; Handwerker Heinrich Heinrich
Heddenhaupt z. T. Ursula Anna; Gärtner Willi Paul z. S. Willi; Flugzeugbau-
mechaniker Friedrich Wolf z. T. Karin Ilse; Schöffler August Friedrich
Schott z. S. Rudi Friedrich; Oberleitendebel Ernst August Roßke z. T.
Heide; Arbeiter Bruno Kunzler z. T. Christa; Dipl.-Rm. Hugo Ludwig
Huffong z. S. Gerhart; Radiotechniker Richard Vernon z. T. Erna Olga
Margareta; Arbeiter Josef Julian Kühner z. T. Anarid Gertrud Lina;
Elektronenteur Jakob Graf z. T. Renate Ilse; Am. Angelh Erwin Hob.
Höhrle z. T. Helga Ingrid; Schiffsmaster Georg Karl Schifferbeder z. S.
Danz Christof; Eisenbeder Johann Emil Paul Karl Ludwigs z. T.
Margot Hedwig Luise; Robelknecht Wilh. Schönborn z. T. Inge Luise.

Getraute

Am. Angelh Kurt Hermann Garaué und Marianne Clara Riner; Am.
Angelh Waldemar Richard Hoff und Hedwig Hilka Engelhardt; Apotheker-
assistent Adolf Karl Anton Kraus und Wilhelmine Emilie Auguste Küß;
Radiomach. Leonhard Karl Hoch und Maria Theresia Epp; Student Erich
Lehner Wendebach und Anna Eleonore Margarete Lühert; Kraftfahrer
Johann Robert Hörner und Auguste Emilie Heiderbed; Schneider Wilhelm
Ballert und Hedwig Künfermann; Former Josef Zimmerer und Johanna
Brodtwig; Arbeiter Ludwig Rint und Margarete Dreiß; Kraftwagenführer
Peter Müller und Gertr. Elisabeth Thurnbacher; Arbeiter Kurt Girschkei
und Paula Böhm; Am. Karl Weiger und Katharina Wila; Friseur Walter;
Schneider Fritz Hoffmann und Elise Krämer; Arbeiter Hans-Heinrich Otto
Guido Seeliger und Heltraut Köhlig; Am. Angelh Wolfgang Justinus
Hermann Kötner und Wila Anna Rubin; Spengler Willi Stoff und Wila
Hermann; Arbeiter Erwin Schmidt und Elise Hilian; Am. Angelh Ernst
Willi Weber und Antonie Wundlbren; Schneider Otto Peter und Wila
Elisabeth Müller geb. Renner; Techniker Helmut Hans Schöndels und Wila
Elis; Schreiner August Schmelzer und Elisabeth Emma Leni; Schreiner-
meister Friedrich Wilhelm Kurz und Elisabeth Schittenhelm geb. Henrich;
Friseur Arthur Weiser und Frieda Emma Rebermann; Robel-
knecht Ferdinand Strobel und Hedwig Luise Knebel; Kraftfahrer Karl
Hermann David und Luise Pauline Kurocher; Am. Angelh Herbert Joseph
Willi Haken und Hedwig Frieda Wendel; Geschäftsinhaber Hermann Wil-
helm Beckhenger und Katharina Louise Dobner geb. Ott; Reichsbahn-
betriebsassistent Ludwig Seidel und Gertr. Luise Schweidart; Verhö-
rungsanwalt Anton Mai und Erna Schreiber; Zahnmeister August Georg
Kreuz und Helalinde Elise Schwab; Sanfonacl. Arthur Friedrich Rit-
fater und Paula Augusta Elisabeth Hornmüller; Mineralwasserfabrikant
Friedrich Karl Grousbach und Anna Margareta Trappel.

Verstorbene

Heutenempf. August Seiger, geb. 3.8.1880; Heutenempf. Franz Verh.
geb. 8.3.1862; Heutenempf. Franz Andreas Thiem, geb. 31.10.1883;
Dreher Adam Andreas Christopf, geb. 12.10.1911; Reichsbahnführer
i. R. Johann Wilhelm Trautmann, geb. 31.3.1873; Kaufmann Josef
Rühlum, geb. 26.8.1889; Renate Ernestine Wink geb. Stann, Witwe
des Wäldermeisters Otto Karl Wink, geb. 29.9.1869; Heutenempf. Friede-
riche Walter, geb. 11.6.1851; Schreinermeister Christian Kathacher, geb.
23.2.1855; Carbauinspektor Simon Jahn, geb. 12.3.1860; Maria Bar-
bara Diebold, geb. 2.12.1870; Heutenempf. Wilhelmine Burfort, geb.
20.9.1857; Ratharina Schöler geb. Dain, Ehefrau des Landwirts Albert
Schöler, geb. 2.10.1888; Heutenempf. Georg Schmidt, geb. 15.9.1883;
Erna Emma Maria geb. Schütter, Ehefrau des Am. Angelh Karl Wilhelm
Berig, geb. 16.8.1903; Odenwälderin Oberin Maria Späth, geb. 12.3.77;
Vollzeugschmied i. R. Aug. Cuenzier, geb. 16.1.1867; Heutenempf. Georg
Adam Seiler, geb. 8.7.1874; Schreiner Hermann Stöck, geb. 21.2.1879;
Schiffbauingenieur Heinrich Weber, geb. 25.10.1907; Wilela Frieda Wola
Oberhafer, geb. 26.7.1940; Arch. Heinrich Wilhelm Chr, geb. 15.6.1881;
Luise Zelle Belsan geb. Glöcker, Witwe des Arch. Adam Belsan, geb.
18.6.1877; Heutenempf. Karl Ludwig Bruder, geb. 30.4.1857; Anna
Maria Wücher geb. Willian, geb. 7.7.1877; Schuhmacher Josef Reitelhof,
geb. 17.9.1875; Dachbedenmeister Leonhard Schramm, geb. 10.4.1882;
Heutenempf. Luise Müller, geb. 29.3.1879; Marie Delmer geb. Reiffel,
geb. 27.5.1873; Erna Clara Olga geb. Hof, Ehefrau des Schlossers
Ludwig Wilhelm Olga, geb. 13.7.1894; Gertr. Oberbid, geb. 21.2.1941.

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle
H. Reichardt
das große Spezialhaus
F 2, 2

Brautkränze, Schleier, Buketts
Kirchen- und Tafeldekoration
Geschw. Karcher K 1, 5
Fernruf 23567 auch nach Geschäftszeiten

Bilder-Einrahmungen
Val. nepp - T 3, 5
Fernsprecher 213 46
Kuchendruck - Schreibwaren
Gerahmte Bilder

Fuß-
Hilfe
moderne Fußpflege
Andreas Schlosser
Fußpraktiker - Fernsprecher 212 07
Städt. Hallenbad - gegenüber U 1, 21

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Maria Veronika Held
geb. Pfisterer
ist gestern abend unerwartet rasch, versehen mit den hl.
Sterbesakramenten, von uns gegangen.
Mannheim - Neckarau, den 17. März 1941.
Kirchgartenschule
In tiefer Trauer:
Adam Held
Philipp Held, z. Zt. im Felde
Wilhelmine Held, geb. Härtzer
August Berner, z. Zt. im Felde
mit Frau, geb. Held
und Enkelkinder Dieter und Rosemarie
Beerdigung: Donnerstag, 15 Uhr, in Neckarau.

Heute nacht entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit
im 73. Lebensjahr mein lieber guter Mann, unser lieber treu-
sorgender Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater
Albert Klostermeier
Mannheim-Käfertal, Mannheimer Straße 135
In tiefer Trauer:
Jda Klostermeier, geb. Henkel
Elsa Preckel, geb. Klostermeier
Jda Ronski, geb. Klostermeier
Karl Ronski
Gertrud Westermann, geb. Preckel
Heinrich Westermann
Rudolf Ronski
Heiner Westermann als Urenkel
Beerdigung: Mittwoch, 11 Uhr, Hauptfriedhof Mannheim.

Für die überaus herzliche Teilnahme an dem Heimgang
meiner lieben Schwester, Frau
Viktoria Ledermann
sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Bes-
onderen Dank den Schwestern von Neckarau und Pfings-
berg für die liebevolle Pflege, dem kath. Mütterverein, der
Gefolgschaft der Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik
sowie den Heimarbeiterinnen für die schönen Kranzspenden
und all denen, die ihr während ihrer Krankheit Gutes getan
haben und sie zur letzten Ruhe begleiteten.
Mannheim-Pfingsberg (Waldblick 21), den 18. März 1941
In tiefer Trauer:
Familie Georg Schwöbel und Angehörige

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Katharina Rehauer
geb. Faust
Inhaberin des silbernen Ehrenkreuzes
ist im Alter von 76 Jahren nach langem, schwerem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden für immer von uns ge-
gangen.
Mannheim (Sackenheimer Str. 42), den 15. März 1941
Die trauernden Hinterbliebenen:
Matthäus Rohauer
und Angehörige
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 19. März 1941,
nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden entschlief heute früh um 1 Uhr nach Gottes heiligem
Willen mein lieber Sohn und Bruder
Oskar
im Alter von nahezu 20 Jahren.
Mannheim-Käfertal, den 17. März 1941
Wasserwerkstraße 26
In tiefem Schmerz:
Margarethe Rhoener Wwe., geb. Schneider
und Sohn Richard
nebst Angehörigen
Beerdigung: Mittwoch, 19. März, 15 Uhr, Friedhof Käfertal.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden ist meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante
Barbara Schreckenberger
geb. Eckel
im Alter von 62 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang
der hl. Sterbesakramente, sanft entschlafen.
Mannheim (Wohlgelegen 16), den 17. März 1941.
In tiefer Trauer:
Johann Schreckenberger
Kinder und Anverwandte
Beerdigung am Mittwoch, nachm. 14.30 Uhr, auf dem
Hauptfriedhof.

Am Samstag, dem 15. März 1941, verschied nach langem,
schwerem Leiden unser Gefolgschaftsmitglied
Eugen Samstag
im Alter von 58 Jahren. Wir verlieren in dem Verstorbenen,
der unserem Unternehmen seine Arbeitskraft als Fräser
28 Jahre zur Verfügung gestellt hat, einen tüchtigen und
zuverlässigen Mitarbeiter. Während seiner langen Betriebs-
zugehörigkeit hat er sich stets als guter Werkkamerad
erwiesen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Betriebsführer und Gefolgschaft der
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G., MANNHEIM

Todesanzeige
Der Herr über Leben und Tod rief heute nacht 12.15 Uhr
meinen lieben Mann und Vater, meinen guten, stets treu-
sorgenden Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel, Herrn
Ferdinand Schmitt
Oberpostschaffner a. D.
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren,
wohl vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, zu sich in
die Ewigkeit.
Mannheim (Schwetzinger Str. 14), den 17. März 1941.
In tiefer Trauer:
Ells. Schmitt Wwe., geb. Brennels
Friedr. Schmitt, Postschaffner
Klara Schmitt, geb. Dengler
und 4 Enkelkinder
Lioba, Maria, Gisela und Johanna
Familie Johann Haß
Beerdigung: Mittwoch um 12 Uhr.

Am 13. März 1941 verschied unser Gefolgschaftsmitglied,
der Schreiner
Josef Renner
im Alter von 70 Jahren. Derselbe hat es verstanden, sich
durch seine guten Charaktereigenschaften und durch sein
berufliches Können das Vertrauen der Betriebsführung und
Gefolgschaftsmitglieder zu erwerben und zu erhalten. Wir
werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma
Franz Brunein, Holzbaugeschäft, Mannheim,
Friesenheimer Straße 7 a

Statt besonderer Anzeigel
Gott der Allmächtige, der Herr über Leben und Tod,
hat heute nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von
4 Jahren und 4 Monaten unseren lieben, unvergesslichen
Axel
zu sich in den Himmel genommen.
Heddesheim, den 16. März 1941
In tiefem Schmerz:
Peter Götz und Frau Käte, geb. Fuchs
und Kind Magda sowie Angehörige
Die Beerdigung findet am Dienstag, 18. März 1941, nach-
mittags 15.30 Uhr, vom Trauerhause, Adolf-Hitler-Str. 39,
aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Mannheim-Käfertal, den 17. März 1941
Frau E. Schmitt
und Söhne.
Heinrich und Hermann

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für
die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres
lieben Verstorbenen sagen wir hiermit unseren tiefempfun-
denen Dank. Ganz besonders aber danken wir Herrn Dr.
Sauer für seine ärztliche Betreuung, sowie den Betriebs-
führern der Isolation AG, für die hochherzige Spende sowie
all seinen Arbeitskameraden.
Mannheim-Neckarau, den 17. März 1941
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Weber Wwe., geb. Elpper
Familie Otto Weber und Kinder

Ver...
im großen G...
Besichtig...
Donnerstag, 26. M...
von 14 bis 18...
im Auftrag erlan...
Schlafzimmer,
Schränke alle
Teppiche, Oe...
Truhengramm...
Küchenmöbel...
maschine,
geschirne,
Porzellan,
Versteigeru...
Offentl...
Am Mittwo...
mittags 1 Uhr...
lichen Antrag...
meistbietend...
4 Schlafzim...
betten, vie...
Kommoden,
Couchs, Che...
Sofas, 2 N...
Teppiche, 1...
Glas und P...
Koffer, Lam...
und vieles...
Die Versteiger...
28. März 1941...
Offentl...
Dienstag, d...
werden wir a...
Tulle...
sex. bare Zahl...
3 Bettcouc...
zimmer, 1 Kl...
Küchenschr...
ah, Büfett, 2...
etwas Glas...
Dietz...
Nach eine...
73. Jahre p...
März 1941, n...
unser überaus...
vater, Herr...
AI...
verschieden...
Mannheim...
Beerdigung...
Statt Kartent...
Die überaus...
beim Heimga...
machen es un...
wie wir es ge...
Weze aus tief...
Betriebsführer...
dem Odenwal...
dem Kezeln...
ehrenden Nach...
gemeinschaft...
menspenden...
Grabe dem...
Schwestern d...
opfernde Pfe...
hochw. Herrn...
für seine tros...
Trost in unse...
Mannheim...
Für die vi...
für die zahlr...
schweren Ver...
auf diesem W...
Mannheim-...
Oppauer S...
D...
B...
J...
H...



# 2 Grossfilme die begeisterteste Besucher finden!

## Mein Leben für Irland

Ein Großfilm der Tobis  
mit

- Anna Dammann
- René Deltgen
- Paul Wegener
- Werner Hinz
- Eugen Klöpfer
- Will Quadflieg
- Heinz Ohlsen

### WOCHENSCHAU

Jugendliche über 14 Jh. zugelassen  
2.00 4.30 7.00 Uhr  
Hauptfilm abends 7.50 Uhr

## ALHAMBRA

F 7, 23 Ruf 239 02

## Spähtrupp Hallgarten

Das Heldentum unserer Obrigkeit  
mit

- René Deltgen
- Maria Andersgast
- Paul Klinger
- Rudolf Prack
- Karl Martell
- Rudolf Carl
- Gustav Waldau

### WOCHENSCHAU

Jugendliche zugelassen  
2.30 4.55 7.20 Uhr  
Hauptfilm abends 7.55 Uhr

## SCHAUBURG

R 1, 5 Ruf 240 88

## GLORIA

SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute: Ralph Arthur Roberts



in seinem letzten Film als Mittelpunkt des Lachens

### Wie konntest Du, Veronika!

Gusti Huber, Wolf A. B.-Retty, Grethe Weiser

Ein heiterer besinnlicher UFA-Film mit einer Fülle witziger Einfälle

Wochenschau: Deutsche Panzer in Afrika  
3.00 5.00 7.30 - Hauptfilm 3.00 5.10 7.45 Uhr  
Jugendliche zugelassen

## Welt-Globus 1941

108 cm Umfang Eine Höchstleistung!

Alles der Welt gibt das Bild der Erde richtig wieder. Sieht Neugierigen nur am Globus gefahrt werden. Hier die Weltverhältnisse und weltpolitischen Zusammenhänge überblicken und die Lieblingen der Erde gewinnen will, der braucht diesen neuen Globus. Er liefert nur 4 Wk. monatlich, ohne Kündigung, Gebrauchsanleitung, unfehlendes Chronometer, Kompass und das 24. Zeilen flache, reich illustrierte Welt „Arbe und Wirtsch.“ werden kostenlos mitgeliefert. (Umsatzpreis 10 RM, Urt.-Crt. 10 RM) Wenn Sie ihn noch heute bestellen, kann er Ihnen schon morgen gute Dienste leisten. Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, daher kein Risiko. Best.-Anschlußnummer 0906-2, 161



## Die Philokraten-Presse

Überall für 20 Pfennig!

Sittengeschichte der demokratischen Presse und ihr Sündenregister / Aus Israel Beer Josphat wurde Baron de Reuter / Wie Churchill am Skagerrak gutes Geld verdiente / Die Britenpresse im Angstdelirium.

Das sind nur einige Themen aus der neuen Sondernummer, die das pressepolitische Amt der NSDAP soeben mit vielem Bildmaterial aus der Südküche der Philokraten-Presse herausgegeben hat. Sichern Sie sich bei Ihrem Zeitungsladen ein Exemplar der sensationellen Sondernummer.

### Verschiedenes

Wer nimmt Gasherd mit nach Worms?  
Anfragen: Fernsprecher 409 17.

### Möbelbeiladung

kann mitgenommen werden nach u. von Bad Homburg - Köln nach Hlm. - Möbeltransporter, Harry Bruch & Co., Fernruf 232 36

### 1/26 Uhr aber ds

müssen Anzeigen aufgegeben sein wenn sie am nächsten Tag in die Zeitung kommen sollen

### Tiermarkt

Junger Hund in gute Hände abzugeben, Tierpfleger Wrb. Schwesinger Straße Nr. 175.

### Heirat

Handwerker 39 J. gesch., ohne Kind, wünscht mit einf. solid. Witwe bekanntzuwerden, im bald. Heirat, Aufsch. mit Lichtbild unter der Nr. 15418 an d. Verlag dies. Blattes.

### Beiratswünsche

Haben in vielen Fällen HD-Kleinanzeigen erwirkt.

### Unterricht

Wer erweist Nachhilfestund. in Latein u. Mathematik, R. 3. Angebote unt. 15928 an den Verlag.

## Verdunklungs-Rollos

Oeder, O 3, 3  
Fernsprecher 247 01

## Motten Salz „Teka“

wirkt unbedingt tödlich für Motten und Brut.

Beutel 40 g.  
Allein zu haben bei Th. v. Eichstedt Karlsruher-Strasse N 4 Kunststraße

## R-6-Schecks

Winfurt u. Umlaufzeit Taufhörte, R 3, 5

## Umzüge

Wohlfühlpunkte, Umzug, praxis und art. Benoit P. Lotz, H 7, 56 Fernruf 225 34

## Gut angelegt

- was Sie Ihren Wohnräumen zugute kommen lassen. Denken Sie vor allem an neue Tapeten von

## Kaufgesuche

Fuchs, Wolfspelz dunkel, zu kaufen gesucht, Aufschreib. unter Nr. 15338 an den Verlag.

## Rordwagen

sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht, Angeb. u. 15948 an den Verlag.

## R-Sportwagen

zu kaufen gesucht, Angeb. u. 15878 an den Verlag.

## Teppich

gut erhalten, gesucht, Aufschreib. u. Nr. 106478 an den Verlag.

## Damenrad

gut erb. zu kauf. gesucht, Angeb. unter Nr. 15478 an den Verlag.

## Rd. Rordwagen

gut erhalten, nur moderner Form, evtl. mit Garant., zu kaufen gesucht, Angeb. unter Nr. 15728 an d. Verlag dies. Blattes.

## Dunfelbl. oder hellgr. Kofthm

form. w. Komplet-Kontant (Kämer), Gr. 42, zu kaufen gesucht, Aufschreib. unt. Nr. 15778 an den Verlag.

## Beiler

Zahnmantel für 1940, Dam-Sommermantel, Gr. 48, zu kaufen gesucht, Aufsch. u. 15818 an den Verlag.

## Gut erhaltend Viner-Kaltboot

mit Zubehör zu kauf. gesucht, Angeb. unter Nr. 15858 an d. Verlag dies. Blattes.

## Gut erhaltener Wipproller

zu kaufen gesucht, Fernspr. 214 45

## Rinder-Freirid

für 3 bis 4 Jähr., Rinderlattel sowie Schmelz, Gr. 39, zu kaufen gesucht, Angeb. u. 15818 an den Verlag dies. Blattes.

## Heute letzter Tag! Am Abend auf der Heide

Magda Schneider  
Beg.: 11.00 13.00 15.10 17.20 19.35

## REGINA

LICHTSPIELE

MANNHEIM NECKARAU

Der triur p-ale Erfolg!  
Verlängert bis einschl. Donnerstag (weitere Verlängerung unmöglich)  
Täglich 4.45 und 7.00 Uhr

### Das Wunschkonzert

Ühren- und Freikarten aufgehoben!

## FILMPALAST

NECKARAU - Friedrichstr. 77

Dienstag bis Donnerstag  
5.15 und 7.30

### Lachen über Krachum Jolanthe

mit Marianna Hagg - Marieluise Claudius - Olat Bach - Carsta Löck  
Fita Benkhoff

## UNION-THEATER

Mannheim-Feudenheim

Dienstag bis einschl. Donnerstag!

### Menschen vom Varieté

mit La Jana, Stella Hörbiger u. a.  
Anfang 19.30 Uhr  
Jugend nicht zugelassen!

## ZENTRAL

Mannheim-Waldhof

Dienstag bis Donnerstag

### Der Held von Texas

Tom Mix der Teufelskerl in atemberaubenden Kämpfen  
NEUESTE WOCHENSCHAU  
Beg. 8.15 und 7.40 Uhr

## Damenbart

garantiert durch Ultra-Kurzwellen, garantiert dauernd und nachher (1. u. l. 1400 Haare pro Stunde.) (121118V)

Schwester A. Ohl aus Frankfurt  
O 5, 9/11 - Ruf 278 08  
2 Staatsexamen, Sprechstund.: mittwochs, Donnerstags und Freitags 9-12, 13-19 Uhr

## Dein Herz

ist Schwerarbeiter! Erleichtere ihm die Arbeit und trinke den Blutkreislauf mit dem

Reformhaus Thalysia  
Karoline Oberländer, Mannheim  
Paradiseplatz

## Medizinal-Verband

Gegr. 1884 Mannheim, T 2, 16  
versichert Familien u. Einzelpersonen  
für freien Arzt und Apotheke

Sterbegeld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe bis Mk. 50.-, Verpflegung und Operation in Krankenhäusern, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder  
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50, 2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.50  
Aufnahmebüro T 2, 16 und in den Filialen der Vororte

## Vihsalz zur Eis- bereitung Speisesalze

liefern günstig frei Haus

Max Müller & Co., F 7, 24  
Großhandlung - Fernruf 283 77

## Ein neuer großer Ganghofer-Film der Ufa



### Der LAUFENDE BERG

mit Hansi Knoteck, Paul Richter, Maria Andersgast, Fritz Kemper, Gusti Stark-Gitettenbauer, Martin Schmidhofer

Musik: Kurt Schröder  
Spielleitung: Hans Doppe

Schönheit, Klarheit u. menschliche Wärme sind auch in diesem Ganghofer-Film wieder zu finden

Im Vorspiel: Wochenschau

## UFA-PALAST

Beg.: 2.30, 4.50, 7.10 Uhr  
Hauptfilm beginnt abds. 7.45  
Jugendliche zugelassen!

## National-Theater Mannheim

Dienstag, den 18. März 1941  
Vorstellung Nr. 210 - Miete 2 Nr. 18  
2. Sondermiete 2 Nr. 9

### Der Bogelhändler

Operette in drei Akten von W. H. und G. Heib  
Musik von Carl Zeller  
Anfang 18.30 Uhr Ende 21.15 Uhr

## Neues Theater Mannheim

Dienstag, den 18. März 1941  
Vorstellung Nr. 29  
1. Bühnen-Vorstellung für die Volkshochschule Mannheim

### Minna von Barnheim

oder: Das Soldatenglied  
Ein Mysterium in fünf Aufzügen von G. G. Lehmann  
Anfang 17 Uhr Ende 19.15 Uhr

## PI-MGARTEN BRUCKL

Täglich ab 20.15 Uhr

### KABARETT

Mittwoch, Samstag u. Sonntag nach u. abdt. mit Tanz

### TANZ-KABARETT

## Damenbart

sowie alle tätigen Haare entfernt durch

Ultrakurzwellen garantiert dauernd und nachher!

Paula Blum  
Kosmetische Spezialistin  
Mannh., Tullastr. 19, Ruf 443 91

## Zur Frühjahrs- u. Blutreinigungskur

Die Kräuter-Spezialitäten Marke „Wurzelsepp“:

Arterienverkalkungstee 1.25  
beugt Arterienverkalkung vor  
Harnsäure-Tee RM -.75 u. 1.-  
löst Harnsäure und scheidet sie aus. Für Rheuma- und Gichtleid. von best. Wirkung  
Blutreinigungstee RM 1.-  
Erprobt bei Hautunreinheiten.  
Magen- und Verdauungspulver RM 1.25 u. -.65

Nur bei:  
**Ludwig & Schütthelm**  
Drogerie, O 4, 3

## CAPITOL

Wir verlängern bis Donnerstag

Brigitte Morney  
Joachim Gottschalk  
V. v. Sallaska, G. Knuth u. a.

### Das Mädchen von Fanä

Ein lebenswaches und ergreifendes Frauenschicksal  
Neueste Wochenschau  
Jugend nicht zugelassen!

Waldhofstr. 2 - Tel. 52172

## LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute bis Donnerstag

Wir zeigen das in Venedig mit dem „Musical-Fokal“ ausgezeichnete Filmwerk von Augusto Genina:

### Die weiße Schwadron

Eine Handlung von wahrhaft edler Genialität, eine Bildsymphonie von unvergleichlicher Schönheit  
Neueste Wochenschau  
Jugend zugelassen!

Mühlstr. 41 - Tel. 52172

## Stadtschänke „Dürlacher Hof“

Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat  
die Gaststätte für jedermann  
MANNHEIM, P 6 an den Planen

## Eisenwaren

Haushaltartikel  
Werkzeuge

vom großen Spezialgeschäft

## Adolf Pfeiffer

K 1, 4  
Brühlstraße

## Tiermarkt

Junger Hund in gute Hände abzugeben, Tierpfleger Wrb. Schwesinger Straße Nr. 175.

## Heirat

Handwerker 39 J. gesch., ohne Kind, wünscht mit einf. solid. Witwe bekanntzuwerden, im bald. Heirat, Aufsch. mit Lichtbild unter der Nr. 15418 an d. Verlag dies. Blattes.

## Beiratswünsche

Haben in vielen Fällen HD-Kleinanzeigen erwirkt.

## Unterricht

Wer erweist Nachhilfestund. in Latein u. Mathematik, R. 3. Angebote unt. 15928 an den Verlag.

## Verschiedenes

Wer nimmt Gasherd mit nach Worms?  
Anfragen: Fernsprecher 409 17.

## Kreditvergabe

Motorrad  
Cyclo, 118 cm, wie neu, zu verkaufen - H 7, 16, parterre.

Leichtmotorrad  
Sportmod., 90ccm, in tabel. Zust., zu verkaufen, Bad. Platz des 30. Januar Nr. 2.

Motorrad-Motocycle  
8 Str. Tragkraft, zu verkaufen, Bad. Platz des 30. Januar Nr. 2.

## Zu verkaufen

Tafelstavier  
billig abzugeben, Schröder, Hauptstr. Nr. 1.

## MARCHIVUM